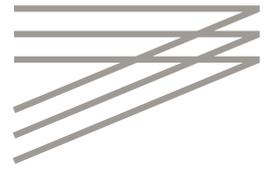


Perspektive: **ih**

Juni 2023 / Nr. 6
Das Magazin der IHK
Nordschwarzwald

**Barrieren abbauen, Märkte öffnen.
Was jetzt wichtig wird für
die EU-Handelspolitik.**





DEINE
ZUKUNFT

#interdisziplinär

#verantwortlich

#international

#persönlich

#praxisnah

#innovativ

Hochschule Pforzheim —
Führend durch Perspektivenwechsel



Internationale Interessen unserer Wirtschaft souverän verteidigen



Im Prinzip sollte die EU-Handelspolitik die Unternehmen in Europa beim Ausbau ihrer Wettbewerbspositionen auf den Weltmärkten unterstützen. Doch dazu muss man Protektionismus entgegentreten und Lieferketten durch multilaterale Regeln absichern. **Es gilt, Handelshemmnisse abzubauen und entsprechende Abkommen abzuschließen. Nur wenn die Welthandelsregeln der WTO gestärkt werden, kann Europa seine Wettbewerbsfähigkeit steigern.**

Doch angesichts immer neuer bürokratischer Auswüchse könnte man meinen, genau das Gegenteil ist gewollt. Dazu gehört auch das neue Lieferkettengesetz mit seinem umfangreichen Pflichtenkatalog. Die Regelungen sind alles andere als praxistauglich, verhältnismäßig und auch nicht rechtssicher formuliert.

Deshalb setzt sich Ihre IHK-Vollversammlung dafür ein, dass ein Regulierungsrahmen beschlossen wird, der auch tatsächlich leistbar ist.

Nur mit offenen Märkten und einem regelbasierten internationalen Handel lassen sich die EU-Wirtschaftsinteressen souverän verteidigen.

Claudia Gläser
Präsidentin
IHK Nordschwarzwald

Tanja Traub
Hauptgeschäftsführerin
IHK Nordschwarzwald



04

JOUR FIXE

08

UNTERNEHMEN UND INNOVATION



SCHWERPUNKT

<i>Unternehmerische Sorgfaltspflichten in Lieferketten</i>	08
Herausforderungen und Chancen für ein globales Europa	10
Europas Zukunft gestalten – gemeinsam Verantwortung übernehmen	12
Handelshemmnisse im internationalen Geschäft nehmen zu	14
Das Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz Unterstützung durch digitale Plattformen	18
Carnet A.T.A. goes digital	19
Grenzen erfolgreich überwinden	20
<i>Pioniergeist und unternehmerische Exzellenz</i>	21
Start up, start now! – Gründertag 2023	22
Start-up Night in der Region Nordschwarzwald #8	23
Digitales Beratungsangebot Unternehmenswerkstatt Baden-Württemberg	24
Auf einen Blick Infoveranstaltungen der IHK Nordschwarzwald	26

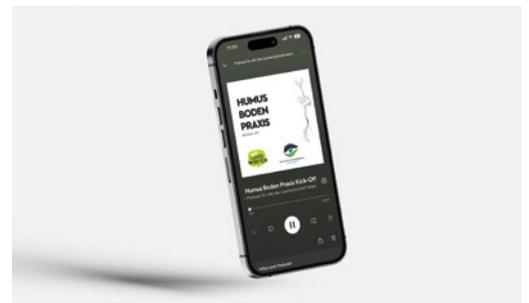
28 Unternehmerinnen direkt – führen Frauen anders?
 30 Nationale Bestenehrung
 31 Neue Podcast-Folge:
 Mach doch mal den Deckel drauf!
 32 Weiterkommen durch Weiterbildung
 34 Verlagsspecial

28

MENSCH UND BERUF

40

REGION UND UMWELT



Green Deal und EU-Taxonomie **40**
 Klimamaßnahmen überall
 Fachkräftestandort – erste positive Bilanz **42**
Naturpark produziert **44**
Podcast zum Humusaufbau
Ornamenta: **45**
Internationalität wird groß geschrieben
 Start-up Ökosystem Nordschwarzwald **46**
 vernetzt Gründerszene
 Bekanntmachungen **47**
 Ehrungen
LETZTE SEITE
 Hochschule Pforzheim: **48**
 Blockchain-Projekt vor dem Abschluss



JOUR FIXE

Norbert Weckerle
Tobias Marks
Tanja Traub

„Innovation ist ein Prozess und passiert nicht auf Knopfdruck“

apollon ist führender Software-Anbieter für integrierte und ganzheitliche Lösungen zur Automatisierung der Produktdaten-Kommunikation und medienbruchfreien Datendistribution im Omnichannel-Commerce. Seit 2015 helfen die Lösungen der Pforzheimer, Marketingprozesse flexibler und wirtschaftlicher zu gestalten und Kunden auf allen Kanälen effektiv anzusprechen - vom Webshop über Marketplaces bis zu Social Media und Print. Durch ein starkes Partnernetzwerk kann das 80-köpfige Team sein Portfolio jederzeit ergänzen. Die Kompetenz liegt nicht nur in der technischen Umsetzung, sondern beinhaltet auch auf Kunden zugeschnittene Beratungen.

Norbert Weckerle, Geschäftsführer bei Meyle+Müller GmbH+Co. KG und bei der apollon GmbH+Co. KG, trägt als CEO die strategische und operative Verantwortung für die apollon GmbH+Co. KG. Er absolvierte eine Ausbildung zum Verlagskaufmann und arbeitete nach seinem Studium der Wirtschaftswissenschaften zunächst als Consultant und Projektleiter.

Tobias Marks ist Geschäftsführer bei der apollon GmbH+Co. KG. Er verantwortet als CCO Vertrieb und Marketing. Marks studierte Betriebswirtschaft in Stuttgart, Berlin und Brasilia und sammelte Erfahrungen in mehreren Unternehmen im Bereich IT, ehe er 2012 nach Pforzheim wechselte.

Herr Weckerle, Herr Marks, was muss sich der Laie unter Ihrem Geschäftsmodell vorstellen?

Norbert Weckerle: Wir sind eine Software-schmiede. Im größeren Leistungsfeld entwickeln wir die Standardsoftware „Online Media Net“ (OMN), die unseren Kunden hilft, ihre Produkte optimal zu verkaufen. Aus unserer Plattform heraus werden die angereicherten und veredelten Produktinformationen für Webshops, Onlinemarktplätze, Preisportale, den Point-of-Sale und Printwerbemittel kanalspezifisch bereitgestellt. Nur mit hervorragenden Produktinformationen kann für den Verbraucher eine gute Customer Experience im Onlineshop und auf anderen Plattformen realisiert werden. Wir sind branchenübergreifend tätig. Unsere Kunden nutzen die Software, um ihre Produktdatenqualität zu erhöhen, die Time-to-Market durch Automatisierung zu verkürzen und um Zeit und Kosten zu sparen. Im zweiten Leistungsbereich realisieren wir E-Commerce-Projekte. Vorrangig werden Standardshopsysteme für Kunden implementiert, inklusive Analyse und Beratung.

Im Juni werden Sie von Ranga Yogeshwar und Prof. Dr. Nikolaus Franke mit dem Award „TOP 100 der innovativsten Unternehmen“ ausgezeichnet. Ist dieser Erfolg ein Ergebnis systematischen Innovationsmanagements?

Tobias Marks: Um diese Auszeichnung muss man sich bewerben. Wir haben schon immer sehr viel in Innovation investiert. Da bei unseren Kunden stets neue Themen anstehen, müssen wir immer auf aktuellstem Stand sein. Nur so können wir uns von unseren Mitbewerbern abheben.

Norbert Weckerle: Innovation passiert nicht auf Knopfdruck. Das ist ein Prozess. Für uns ist besonders wichtig, dass uns die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dabei unterstützen. Deshalb fördern wir in unserem Haus bewusst eine Innovationskultur. Wir schaffen zum Beispiel Möglichkeiten, dass sich Teams in Workshops damit auseinandersetzen. Teilweise beziehen wir sogar unsere Kunden in die Ideenfindung ein. Die besten Ergebnisse fließen dann in die Roadmap unserer Produktentwicklung ein, die wir in der Regel rund 18 Monate im Voraus planen.

Tobias Marks: Es gibt keine schlechten Ideen! Alles kommt auf den Prüfstand und wird mit dem Markt abgeglichen.

Künstliche Intelligenz und Chat GPT sind in aller Munde. Wie setzen Sie KI in Ihren Kundenlösungen ein?

Norbert Weckerle: Künstliche Intelligenz ist ein wichtiger und integraler Baustein in unserer OMN-Software. Endlich beschäftigen sich immer mehr Unternehmen mit dieser Thematik. Wir setzen bereits über 40 KI-Services ein: Das fängt bei automati-



schener Textgenerierung an, geht weiter zur automatischen Übersetzung in 160 Sprachen und reicht bis zur automatisierten Bilderkennung. Wir gehören quasi zu den Pionieren, auch wenn dafür viel Überzeugungsarbeit nötig war. Damit erschließt sich apollon neue Märkte, und es werden erhebliche Kosten auf Kundenseite gespart. KI ist für alle Kunden interessant, die Automatisierung in den Contenterstellungprozessen haben wollen.

Wie werten Sie den Digitalisierungsgrad in Deutschland?

Norbert Weckerle: Da ist schon großer Nachholbedarf vorhanden. Unsere Behörden und Bildungseinrichtungen sind meilenweit von der Digitalisierung entfernt. Die Kunden im E-Commerce sind da viel weiter. Mit unserer Software setzen wir an der Basis an. Durch die Möglichkeit zur Automatisierung erreichen unsere Kunden einen enormen Geschwindigkeitszuwachs.

Tobias Marks: Man muss dazu sagen, dass sich unser typischer Kunde schon länger als andere mit Digitalisierung beschäftigt. Da ist unser Kundenfeld dank E-Commerce sicher deutlich besser aufgestellt als der deutsche Durchschnitt.





Christian Metzler

„Weiterbildung ist zwingend notwendig, denn die Technologien ändern sich ständig.“

Norbert Weckerle

Erleben Sie den Datenschutz wie viele Unternehmen auch als Bremsklotz?

Norbert Weckerle: Manchmal hat man schon das Gefühl, dass Politiker weit weg von der Praxis sind. Es ist immens, welche Auswirkungen der Datenschutz auf den Unternehmensalltag haben kann. Den Unternehmen werden immer mehr Möglichkeiten genommen, das Verhalten ihrer Kunden zu analysieren. Und im Vergleich zu den USA schaffen wir uns in Europa durch Datenschutzverordnungen Wettbewerbsnachteile.

Wie steht's dabei um die Cybersicherheit?



Christian Metzler

Tobias Marks: Am Ende ist eigentlich der Mensch die Schwachstelle im System. Wenn da Fehler gemacht werden, sind Unternehmen häufig wochen- oder monatelang nicht mehr arbeitsfähig.

Sie bilden selber aus und bieten sogar einen dualen Studienplatz an. Spüren Sie dennoch den Fachkräftemangel?

Norbert Weckerle: Wir betreuen im Schnitt zwischen 8 und 12 Auszubildende. Das ist eine Quote von über zehn Prozent. Darauf sind wir stolz. Ausbildung ist für uns ein extrem wichtiges Mittel gegen den Fachkräftemangel. Im Prinzip übernehmen wir alle jungen Leute, die wir ausgebildet haben.

Tobias Marks: Das Problem ist doch, dass heutzutage jeder studieren möchte. Damit sind sie vom Ausbildungsmarkt verschwunden. Deshalb steuern wir mit unserem Angebot des dualen Anschlussstudiums dagegen, um die jungen Leute halten zu können. Meistens können wir sie sogar davon überzeugen, dass sie in einem kleineren Unternehmen mit familiärem Umfeld viel mehr bewegen können als in einem großen Konzern.

Ist für Sie auch die Weiterbildung ein Thema?

Norbert Weckerle: Weiterbildung ist zwingend notwendig, denn die Technologien ändern sich ständig. Für Informatiker ist lebenslanges Lernen ohnehin Grundvoraussetzung.

Wie binden Sie die jungen Leute nach Ausbildung und Studium an Ihr Unternehmen?

Tobias Marks: Dazu muss man eine gewisse Struktur schaffen. Trotz Homeoffice gilt es, Angebote über den Arbeitsalltag hinaus zu bieten. Wir unternehmen zum Beispiel mehrere Ausflüge übers Jahr, gehen zum Skifahren, besuchen interessante Veranstaltungen und Unternehmen, treffen uns zum gemeinsamen Grillen oder Zocken und organisieren eigene Events. Bei den Aktivitäten sind häufig sogar Familienmitglieder dabei. Das wird sehr gerne angenommen. Unsere Auszubildenden werden schon früh in die Kundenbesuche eingebunden. Das gilt auch für die Kollegen, die bereits ausgebildet haben. Wir engagieren uns außerdem ganz bewusst in der Pforzheimer Medien- und IT-Initiative.

Werner Klein-Wiele



**BARRIEREN ABBAUEN,
MÄRKTE ÖFFNEN.
WAS JETZT WICHTIG WIRD
FÜR DIE EU-HANDELSPOLITIK.**

Unternehmerische Sorgfaltspflichten in Lieferketten

Das Lieferkettengesetz (LkSG) wurde im Juni 2021 verabschiedet und verpflichtet seit Januar 2023 deutsche Unternehmen mit mehr als 3.000 Beschäftigten und mindestens einem Standort in Deutschland, den Schutz von Menschenrechten in globalen Lieferketten sicherzustellen und ihre Sorgfaltspflichten gegenüber ihren Lieferanten und Geschäftspartnern zu erfüllen.

Ab Januar 2024 sind auch Unternehmen mit mehr als 1.000 Mitarbeitenden aufgerufen, einen umfangreichen Pflichtenkatalog zu erfüllen. Zu den Sorgfaltspflichten der Unternehmen gehören unter anderem das Einrichten eines Risikomanagements und das Durchführen einer Risikoanalyse, die Verankerung von Präventionsmaßnahmen, Ergreifung von Abhilfemaßnahmen bei festgestellten Rechtsverstößen, die Einrichtung eines Beschwerdeverfahrens sowie die Dokumentations- und Berichtspflicht für die Erfüllung der Sorgfaltspflichten.

Die Lieferkette im Sinne des Gesetzes bezieht sich auf alle Produkte und Dienstleistungen eines Unternehmens. Sie

umfasst alle Schritte im In- und Ausland, die zur Herstellung der Produkte und zur Erbringung der Dienstleistungen erforderlich sind, angefangen bei der Gewinnung der Rohstoffe bis hin zu der Lieferung an die Endkund:innen, und erfasst

- das Handeln eines Unternehmens im eigenen Geschäftsbereich,
- das Handeln eines unmittelbaren Zulieferers und
- das Handeln eines mittelbaren Zulieferers.

Dazu gehört auch die Inanspruchnahme von notwendigen Dienstleistungen, beispielsweise der Transport oder die Zwischenlagerung von Waren.

Welche (Sorgfalts-)Pflichten verankert das Gesetz konkret?

Unternehmen müssen in ihrer Lieferkette die menschenrechtlichen und umweltbezogenen Sorgfaltspflichten beachten. Dazu muss ein angemessenes und wirksames Risikomanagement verankert und Verantwortlichkeiten innerhalb des Unternehmens festgelegt werden.

■ Risikoanalyse

Im ersten Schritt ist es wichtig, sich um die Transparenz und Kenntnis der eigenen Lieferkette zu bemühen und eine Risikoanalyse durchzuführen. Anhaltspunkte können neben eigenen Erkenntnissen etwa Berichte über die schlechte Menschenrechtslage in der Produktionsregion, die Zugehörigkeit eines Zulieferers zu einer Branche mit besonderen menschenrechtlichen oder umweltbezogenen Risiken oder Hinweise der zuständigen Behörde sein. Auch zu beachten sind Änderungen der Risikolage in der Lieferkette – etwa durch die Einführung neuer Produkte, Projekte oder eines neuen Geschäftsfeldes.

Unternehmen, die an größere vom Gesetz erfasste Unternehmen liefern?

Zunächst zählen kleine und mittlere Unternehmen und auch eine Vielzahl größerer mittelständischer Unternehmen nicht zum Kreis der Verpflichteten des LkSG. Auch wenn diesen Unternehmen keine direkten Pflichten im Gesetz zugesprochen werden, werden sie mittelbar von den Maßnahmen betroffen sein. Die großen Unternehmen werden bei der Umsetzung ihrer Sorgfaltspflichten ihre Lieferanten zivilrechtlich in die Pflicht nehmen, beispielsweise durch die Einholung von Verpflichtungserklärungen zur Absicherung gegen bestimmte Risiken.

Grundsätzlich sollen also auch Unternehmen, die nicht in den Anwendungsbereich des LkSG fallen, Sorgfaltspflichten umsetzen. Wenn diese direkte Zulieferer von Unternehmen sind, die unter das Gesetz fallen, dann können sie darüber hinaus durch ihre Vertragsbeziehung zur Umsetzung von Sorgfaltspflichten angehalten werden.

Die Pflichten aus dem LkSG, wie etwa die Berichtspflichten gegenüber der Behörde und der Öffentlichkeit, können nicht an die Zulieferer weitergegeben werden. Auch mit Kontrollmaßnahmen oder Sanktionen durch das BAFA hat ein Zulieferer außerhalb des gesetzlichen Anwendungsbereiches nicht zu rechnen. Zudem bleiben die unter das Gesetz fallenden Unternehmen in der eigenen Verantwortung, ihre Lieferketten im Blick zu behalten und die Pflichten zur Risikoanalyse, Präventions- und Abhilfemaßnahmen zu erfüllen.

Neuentwicklung: Kommission plant EU-Lieferkettengesetz

Die vom LkSG zu schützenden Werte in Deutschland sind auch solche der Europäischen Union. Es ist daher naheliegend, dass auch auf europarechtlicher Ebene ein Auge auf die praktische Umsetzung des deutschen LkSG geworfen wird.

Die Deutsche Industrie- und Handelskammer setzt sich in Zusammenarbeit mit dem Wirtschaftsministerium bei den anstehenden Trilogverhandlungen zur europäischen Lieferkettenrichtlinie dafür ein, dass ein für die Unternehmen leistbarer Regulierungsrahmen beschlossen wird, dass die Regelungen praxistauglich, verhältnismäßig und rechtssicher formuliert werden und sich an den Vorgaben des nationalen Gesetzes orientieren.

Die praktische Umsetzung der rechtlichen Vorgaben des LkSG wird zwar herausfordernd werden, kann aber auch das Potenzial haben, deutschen Unternehmen einen Vorsprung einzuräumen, sollte auf europarechtlicher Ebene eine vergleichbare Regelung geschaffen werden. Das nationale LkSG sollte daher von deutschen Unternehmen nicht nur als Herausforderung, sondern auch als Chance begriffen werden, im Wettbewerb mit Konkurrenten aus anderen Staaten, welche in Zukunft ähnliche rechtliche Pflichten beachten müssen, einen Vorsprung zu erlangen.

Sari Theurer

■ Risikomanagement und Präventionsmaßnahmen

Werden Risiken identifiziert, gilt es, geeignete präventive Maßnahmen zu treffen. Dazu gehört etwa die Vereinbarung entsprechender vertraglicher Menschenrechtsklauseln mit Zulieferern. Zudem ist zu überprüfen, ob der Vertragspartner entlang seiner Lieferkette identifizierte Risiken angemessen regelt.

Liegen dem Unternehmen tatsächliche Anhaltspunkte über eine mögliche Verletzung in der Lieferkette vor, so müssen entsprechende Maßnahmen durchgeführt werden. Zudem müssen Unternehmen entweder ein internes Beschwerdeverfahren einrichten oder sich an einem entsprechenden externen Verfahren beteiligen, das es ermöglicht, auf Risiken und Verletzungen hinzuweisen.

Über die Erfüllung der Sorgfaltspflichten müssen die Unternehmen jährlich einen Bericht bei der zuständigen Behörde, dem Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA), einreichen.

Welche Folgen hat das Gesetz für kleinere

Der „KMU Kompass“

des Bundesministeriums bietet kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) konkrete Anleitungen und Tipps, wie sie ihr Lieferkettenmanagement mithilfe eines Managementsystems umwelt- und sozialverträglich gestalten können.



Herausforderungen und Chancen für ein globales Europa

Die Reihe an Störungen des Welthandels in den letzten Jahren ist lang. Dies hat die Reorganisation der internationalen Lieferketten zu einem der Topthemen gemacht. Begonnen mit dem Handelskrieg zwischen den USA und China, setzten sich die Unterbrechungen der Versorgungskette mit der Covid-19-Pandemie fort und kulminierten zuletzt nach Russlands Einmarsch in der Ukraine wegen der darauffolgenden Sanktionen und Exportkontrollen. Was bedeuten diese Entwicklungen für den Wirtschaftsstandort Europa?

Die geopolitischen Veränderungen der letzten Jahre haben nachhaltige Auswirkungen auf die Weltordnung. Sowohl für Exporte und Auslandsinvestitionen als auch für die Beschaffung gilt es daher, die außenwirt-

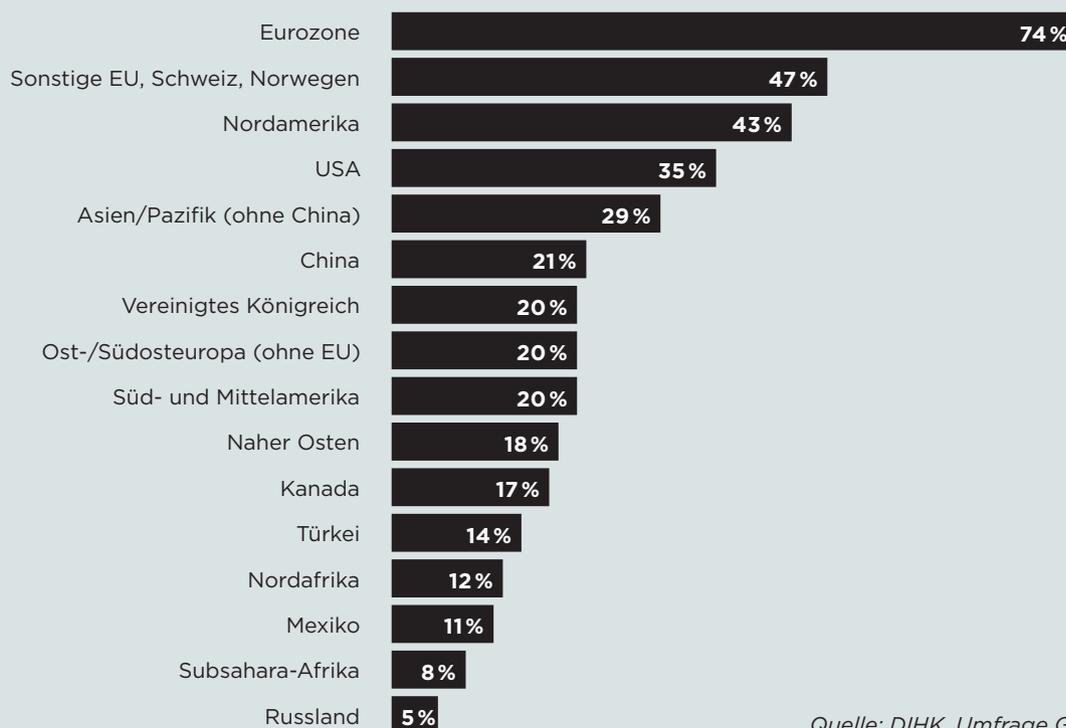
schaftlichen Beziehungen auf ein breiteres Fundament zu stellen. Auf der Beschaffungsseite zeigen aktuelle Lieferengpässe, dass deutsche Unternehmen zunehmend Schwierigkeiten haben, an begehrte Vorprodukte zu gelangen. Dieser Trend wird

zunehmen – in Deutschland und vielen weiteren Industrienationen. Fragen der Resilienz, aber auch von Logistik, Handelsbarrieren und nicht zuletzt Compliance entscheiden über die Wettbewerbsfähigkeit.

Ein Ende der Globalisierung bedeutet dies jedoch keinesfalls. Allerdings gewinnen durch die Umorientierung in den Lieferketten einzelne Regionen für das Auslandsgeschäft mittelfristig an Bedeutung – insbesondere zur Erschließung neuer Absatzmärkte. So zeigt sich, dass sich Unternehmen vornehmlich auf die Märkte, in denen sie bereits einen Großteil ihrer Geschäfte abwickeln, konzentrieren.

Märkte, die mittelfristig für die Unternehmen wichtiger werden

in Prozent, Mehrfachnennung möglich



Quelle: DIHK, Umfrage Going International 2023

Der Wirtschaftsstandort Europa wird daher auch zukünftig immer wichtiger werden. Dies belegte jüngst auch die Umfrage „Going International 2023“ der Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK).

Die Vorteile der größten Errungenschaft der Europäischen Union - der Europäische Binnenmarkt - scheinen dabei offen auf der Hand zu liegen: von wegfallenden Zöllen bei Ein- und Ausfuhren, über einheitliche und rechtssichere Standards bis zum freien Zugang von Fachkräften. Trotzdem scheint dieser einmalige Wirtschaftsraum, der in diesem Jahr sein 30-jähriges Jubiläum feiert, wenig Grund zum Feiern zu haben. Wieso?

Die geopolitischen sowie geoökonomischen Herausforderungen setzen die EU unter Druck, um als Wirtschafts-, Industrie- und Investitionsstandort attraktiv zu bleiben. Nicht zuletzt war der amerikanische Inflation Reduction Act ein Weckruf für eine EU-Wettbewerbsfähigkeitsagenda.

Mit der Antwort der Europäischen Kommission mit dem „Net Zero Industry Act“ bietet dieser in einigen Bereichen die richtigen Ansätze. Allerdings bleibt noch viel Luft nach oben. Europa sollte sich als starker und souveräner Wirtschafts-

standort positionieren, die Vertiefung des Binnenmarkts vorantreiben und verborgenes Potenzial erschließen.

Tina Richter

Net Zero Industry Act

Am 16. März hat die EU-Kommission mit ihrem „Net-Zero Industry Act“ eine Verordnung vorgelegt, um Produktionskapazitäten von sauberen Technologien in der EU zur Erreichung der Klimaneutralität („Netto-Null-Technologien“) auszubauen.

Ziel des Vorschlags der EU ist es, dass 40 Prozent des jährlichen EU-Bedarfs an diesen Technologien in Europa produziert werden. Somit sollen Abhängigkeiten von anderen Ländern bei diesen Technologien vermieden werden. Um dies zu erreichen, werden in dem Rechtsakt acht „Netto-Null-Technologien“ festgelegt, für die der Aufbau von Produktionskapazitäten erleichtert werden soll:

- Neue Umfrage-Ergebnisse zum Thema Künstliche Intelligenz in der Medizintechnik
- Photovoltaik und Solarthermietechnologien
- Onshore- und Offshore-Technologien für erneuerbare Energien
- Batterie-/Speichertechnologien
- Wärmepumpen und geothermische Energietechnologien
- Elektrolyseure und Brennstoffzellen
- Nachhaltige Biogas-/Biomethanotechnologien
- Technologien zur Abscheidung und Speicherung von Kohlenstoff (CCS)
- Netztechnologien

Quelle: DIHK

AHK Industrial Suppliers Forum – Die Europäische Lieferantenplattform

organisiert vom Netzwerk der deutschen Auslandshandelskammern, vernetzt das AHK Industrial Suppliers Forum europäische Lieferanten der Industrie mit Einkäufer:innen und Vertriebspartner:innen aus Deutschland.

www.ihk.de/nordschwarzwald/isf
Seitennr.: 5504124



ANZEIGE



Verpackungen nach Maß!

- Holzzeugnisse für den Industriebedarf
- Transport-, Aufbewahrungs- und Pendelbehälter
- Sicher – wirtschaftlich – optimale Qualität
- Aus Holz, Karton und Schaumstoffkombinationen
- Einzelanfertigungen sowie Groß- und Kleinserien

Wir beraten Sie gerne – auch vor Ort – und erstellen Ihnen unverbindlich ein Angebot.



Matthias Pastor

Birkenwaldstraße 25
75365 Calw-Altburg
Telefon 0 70 51/ 96 60 10
Telefax 0 70 51/ 96 60 11
pastorkisten@t-online.de
<http://www.pastorkisten.de>



Mobile LED-Bildwände begeistern jeden.

Optimal für Firmen- oder Mitarbeiterevents, Produktpräsentationen, Tag der offenen Tür, Stadt- und Sportfeste u.v.m.

- Großes Erlebnis für kleines Budget
- In nur 30 Minuten aufgebaut
- Wind- und regensicher
- Mit passender PKW-Anhängerkupplung transportierbar
- Unterschiedliche Größen buchbar

www.ledwände.de



Europas Zukunft gestalten – gemeinsam Verantwortung übernehmen

Die IHK-Vollversammlung hat ihre Europapolitischen Positionen verabschiedet.

Offene Märkte, mehr Wettbewerbsfähigkeit, Regulierung mit Augenmaß – die dringendsten Wünsche der deutschen Unternehmen an die Brüsseler Wirtschaftspolitik hat die IHK-Organisation in ihren aktualisierten Europapolitischen Positionen zusammengefasst. An erster Stelle steht das Herzstück der europäischen Wirtschaft: der Binnen-

markt. Ihn gilt es nach Auffassung der deutschen Unternehmen zu verwirklichen – mit offenen Grenzen, verlässlichen Krisenmechanismen, Bürokratieabbau, der Harmonisierung technischer Standards und zahlreichen weiteren Aspekten. Welche das im Einzelnen sind, beschreiben die IHKs in der aktualisierten Fassung ihrer Europapolitischen Positionen. „Diese sind das Ergebnis intensiver Diskussionen, die auch in mehreren Fachausschüssen der IHK Nordschwarzwald geführt wurden“, erläutert IHK-Hauptgeschäftsführerin Tanja Traub. Verabschiedet wurden die Positionen von der IHK-Vollversammlung. „Sie geben damit die Richtung unserer Arbeit vor“, so Traub. „Darüber hinaus bringen wir diese Positionen aktiv in politische Entscheidungsprozesse ein.“

DIHK / Elke Mönch

Von Binnenmarkt über EU-Haushalt bis Wettbewerbsfähigkeit:

Für 21 Handlungsfelder zeigt die IHK-Organisation mit ihren Europapolitischen Positionen auf, wie europäische Wirtschaftspolitik gelingen kann.

*Die Forderungen im Detail:
[ihk.de/nordschwarzwald/
zukunft-europa](http://ihk.de/nordschwarzwald/zukunft-europa)
Seitennr.: 5780044*



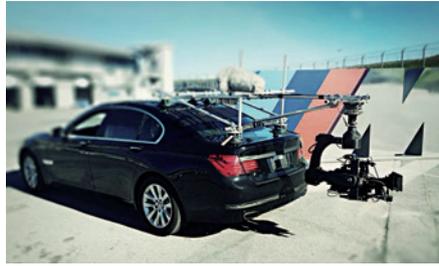
ffilmworx

Braucht mein Unternehmen einen Film und wenn ja wie viele?

Warum brauchen Unternehmen Filme? Ein Film emotionalisiert und verbindet Menschen. Wer seine Vertriebskanäle ausbauen und Zielgruppen überzeugen möchte, kommt heute um das Medium Film nicht mehr herum. Nichts erntet mehr Sympathiepunkte als ein gut gemachter Film.

Welcher Film ist der beste für ein Unternehmen?

Der beste Film ist jener, der ihr Unternehmen von der Konkurrenz abhebt. Ein Film kann informieren, aufmerksam machen, Empathie wecken und eine Marke mit Emotionen aufladen. Unsere Aufgabe ist es ihre Inhalte lebhaft, klar und unterhaltsam zu gestalten, um dem Zuschauer zu einem Aha-Erlebnis zu verhelfen.



Welche Werbemaßnahmen sollten Unternehmen in Angriff nehmen? Wo ist meine Zielgruppe und was möchte ich mitteilen? Ein TV-Spot ist teuer und meist nicht angebracht. KMUs brauchen einen hoch professionellen Film, der die Kunden abholt, auf

eine Reise mitnimmt und Bedürfnisse weckt. Bei uns gibt es nicht nur einen maßgeschneiderten Film, sondern auch wertvolle Informationen wo und wie der Film zu verwenden ist.

Was halten sie von Social Media?

Wenn Sie Ihre Zielgruppe dort finden, dann ist das der richtige Weg. Allerdings muss man dort ständig in Erinnerung bleiben und das bedeutet im wöchentlichen Rhythmus authentische Bild und Videoinhalte generieren. Wir evaluieren ihren Markt, finden die richtigen Kanäle und erarbeiten einzigartige Botschaften für Sie.

Was macht ihre Firma anders?

Ich selbst arbeite seit 20 Jahren an kleinen und großen Filmen für TV-Sender, DAX-Unternehmen oder den Handwerksbetrieb von nebenan. Dabei ist jeder Film ein Unikat und wird auch so behandelt.

Bei ffilmworx schauen wir mit frischem Blick auf unsere Kunden und werden dann Teil Ihrer Mission.

Unser Erfahrungsschatz in Sachen Corporate Communications nutzen wir so auch für kleinere Budgets, damit ihre Filme aus der Masse herausstechen.

Info/Kontakt

Tel.: 0176/22281291
www.ffilmworx.de
info@ffilmworx.de

Zur Person:



Seit 2004 ist Lukas Lukincic als kreativer Kopf und Filmemacher für viele Marken unterwegs.

Er arbeitete unter anderem fünf Jahre als Creative Director im Sportmarketing und begleitete PR-Events für Automobil Kunden.

Er leitete vier Jahre lang ein Medienunternehmen in Abu Dhabi und später fünf Jahre lang die Dependence einer US-Werbeagentur in Deutschland. Jetzt lebt er mit Familie im Schwarzwald und bietet mit ffilmworx unschlagbaren Mehrwert in Sachen Film und Medien.

WIR MACHEN FILME DIE BEGEISTERN

Wir machen Filme für:
Image
Messen
Marketing
Recruiting
TV Werbung
Erklärstücke
Social Media
Dokumentationen
Events und Feiern
Produktvorstellungen
PR und Investor Relations und vieles weitere bei:

20 %
Erstkundenrabatt



SCAN ME

www.ffilmworx.de

Handelshemmnisse im internationalen Geschäft nehmen zu

Die bundesweite Umfrage „Going International“ bringt Klagen über einen Höchststand an Protektionismus hervor. IHK-Präsidentin Claudia Gläser fordert eine transatlantische Kooperation.

Handelshemmnisse in aller Welt machen den international tätigen deutschen Unternehmen zunehmend zu schaffen. Das geht aus der aktuellen Umfrage „Going International 2023“ der Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK) hervor, an der sich bundesweit rund 2.400 Betriebe beteiligt haben. Demnach sehen sich 56 Prozent der auslandsaktiven deutschen Unternehmen mit neuen Hürden konfrontiert. Das ist der höchste Wert seit der ersten „Going International“-Umfrage vor 18 Jahren.

„Der zunehmende Protektionismus, die Herausforderungen durch länderspezifische Zertifizierungsanforderungen und umfangreiche Sanktionen lassen die regionale Wirtschaft insgesamt etwas pessimistischer als noch im Vorjahr auf ihre Auslandsgeschäfte blicken“, fasst IHK-Präsidentin Claudia Gläser die Umfrageergebnisse in der Region Nord-schwarzwald zusammen.

US-Subventionspaket schlägt in der EU hohe Wellen

„Europa muss seine Wettbewerbsfähigkeit steigern.“

IHK-Präsidentin Claudia Gläser

Knapp ein Fünftel der befragten Unternehmen sieht sich der Umfrage zufolge durch Local-Content-Bestimmungen diskriminiert, also durch Vorgaben, dass ein bestimmter Wertschöpfungsanteil im jeweiligen Land erwirtschaftet werden muss. „Hier beginnt beispielsweise der Inflation Reduction Act (IRA) der USA bereits, seine Wirkung zu entfalten“, so die IHK-Präsidentin mit Blick auf das milliardenschwere

Subventionspaket der USA zum Klimaschutz. Dieses sieht vor, Unternehmen zu subventionieren, die auf amerikanischem Boden im Bereich der regenerativen Energien und nachhaltigen Technologien Produktionskapazitäten schaffen. So wird etwa der Kauf eines Elektroautos „Made in USA“ mit einer ebenfalls in den USA hergestellten Batterie mit 7.500 Dollar gefördert. Subventionen fließen auch an

Unternehmen, die Windräder oder Solaranlagen mit US-Stahl herstellen.

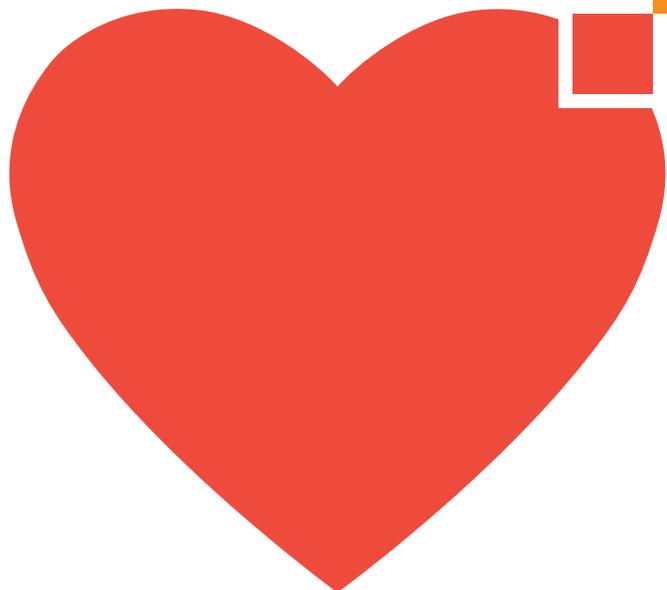
„Der IRA schlägt in der EU hohe Wellen“, resümiert Claudia Gläser die europäischen Reaktionen. Es werde befürchtet, dass Unternehmen durch die US-amerikanische Subventionspolitik in absehbarer Zeit reihenweise aus Europa in die USA abwandern. ▶

ANZEIGE

Eine Unternehmensübergabe geht immer ans Herz. Aber sie muss nicht an die Nieren gehen.

Mittelstand: Vertrauen Sie auf ein Team, das versteht, was Familienunternehmen bewegt, und das Ihnen beim Generationenwechsel zur Seite steht. So schaffen wir gemeinsam mit Ihnen nachhaltige Werte und Vertrauen – heute und in Zukunft.

www.pwc.de/mittelstand



Politische Maßnahmen, die die Diversifizierungsbemühen von Unternehmen unterstützen würden

in Prozent, Mehrfachnennungen möglich



Quelle: DIHK, Umfrage Going International 2023

Gleichwohl hält die IHK-Präsidentin europäische Überlegungen, selbst Subventionen massiv auszubauen aus wirtschaftlicher Sicht für nicht sinnvoll. „Dies würde einen Subventionswettbewerb starten, aus dem (fast) alle Beteiligten als Verlierer hervorgehen würden“, so Gläser. Die Horber Unternehmerin sieht den IRA vielmehr als einen Weckruf, die europäische Wirtschaftspolitik auf den Prüfstand zu stellen. „Nun ist es höchste Zeit für eine neue Strategie, damit Europa als innovativer Industriestandort weiterhin global bestehen kann“, appelliert Claudia Gläser in Richtung Brüssel. „Transatlantische Ko-

operation statt Konfrontation muss auch im Bereich des Klimaschutzes das Leitprinzip bleiben“, betont die IHK-Präsidentin und ergänzt: „Dem Klimawandel können wir nur sinnvoll begegnen, wenn wir an einem Strang ziehen.“

Unternehmen passen ihr internationales Geschäft an

Die Umfrage „Going International“ zeigt ebenfalls auf, dass zahlreiche Unternehmen angesichts der geopolitischen Herausforderungen ihr bisheriges internationales Geschäft auf den Prüfstand stellen.

So plane mehr als jedes zweite Unternehmen die Erschließung neuer Märkte oder habe dies bereits eingeleitet, um sich zu diversifizieren und damit mögliche geopolitische Risiken zu streuen bzw. zu mildern. Zur Flankierung ihrer Diversifizierungsbemühungen wünschten sich zahlreiche Unternehmen Unterstützung durch die Politik, insbesondere einen Abbau von Handelshemmnissen, den Abschluss von Handelsabkommen und eine Stärkung der Welthandelsregeln der WTO.

IHK-Vollversammlung fordert Barrieren abzubauen

In ihrer Frühjahrssitzung hatte sich die Vollversammlung der IHK Nordschwarz-

wald für offene Märkte und regelbasierten internationalen Handel ausgesprochen: „Die EU-Handelspolitik sollte Unternehmen beim Ausbau ihrer Wettbewerbsposition auf den Weltmärkten unterstützen, Protektionismus entgegenreten, Lieferketten durch möglichst multilaterale Regeln absichern und EU-Wirtschaftsinteressen souveräner verteidigen“, so die Kernforderungen, die das „Parlament der Wirtschaft“ in seinen Europapolitischen Positionen verabschiedet hat. Diese spiegeln das Meinungsbild der gewerblichen Wirtschaft in der Region Nordschwarzwald wider und legen Kurs sowie Ziele fest, die die IHK auf Landes-, Bundes- sowie EU-Ebene vertritt.

DHK / Elke Mönch

Die Studie „Going International“:

ihk.de/nordschwarzwald/
going-international
Seitennr.: 5781182



ANZEIGE

AUDAX-KECK GMBH

Fensterfolien verhindern Hitzestau

Glas bringt natürliches Licht und Wärme in den Raum. Je mehr Glas, desto mehr Licht und Wärme, mit der Folge, dass es zu unerträglichem Hitzestau kommen kann. Das konzentrierte und effiziente Arbeiten ist unter solchen Bedingungen unmöglich.

Die optimale Lösung bieten Sonnenschutzfolien der Marke 3M. Diese mehrschichtigen Folien mit Nanotechnologie reflektieren bzw. absorbieren bis zu 88% der einfallenden Hitzestrahlung und verbessern die positiven Eigenschaften des Glases. Die Raumtemperatur wird spürbar gesenkt und das Arbeiten ist viel angenehmer. Gleichzeitig wird auch die schädliche UVA-Strahlung reduziert.

Wie werden die Folien angebracht?
Sonnenschutzfolien werden in der Regel im Außenbereich durch fachkundiges Personal aufgebracht. Dies ist auch in großen Höhen möglich. Jede Glasgröße und -form kann mit Fensterfolien versehen werden.

Welche weiteren Vorteile haben Sonnenschutzfolien?
Bei der Verwendung von Fenster-



folien sind keine Ventilatoren oder Klimaanlage mehr erforderlich. Somit entstehen keine Energiekosten.

Die Sonnenschutzfolie "Prestige" ist auf der Scheibe kaum sichtbar. Ein hoher Anteil an Tageslicht gelangt in den Raum. Gleichzeitig können Sonnenschutzfolien als Sichtschutz oder als Splitterschutz eingesetzt werden. Das Gebäude behält immer seine hochwertige Optik. Das Interieur bleibt immer vor dem Ausbleichen geschützt, da die Folien einen fast 100%igen UV-Schutz bieten.

Zu heiß im Büro?



Ohne Sonnenschutzfolie

Mit Sonnenschutzfolie

Sonnenschutzfolien senken die Temperatur und lassen das Licht im Raum. Effektiv. Schnell. Kostengünstig. Für Büros, Produktionshallen und Verkaufsräume.

- **Sonnenschutz**
- **UV-Schutz**
- **Hitzeschutz**
- **Splitterschutz**
- **Sichtschutz**

AUDAX
sonnenschutz-folien.eu

AUDAX-Keck GmbH
Weiherstr. 10, 75365 Calw
Tel. 0 70 51/16 25-0

Das Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz Unterstützung durch digitale Plattformen



Für viele kleine und mittelständische Unternehmen (KMU) sind die Sorgfaltspflichten des Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (LkSG) und deren Einhaltung eine Black-box. Sie werden von ihren Kunden dazu aufgefordert, diese einzuhalten, aber es gibt keine Anleitung, wie hier vorgegangen werden kann.

Die Lösung lautet: Identifizierung, Bewertung und Monitoring von Risiken in der Lieferkette mit Hilfe von digitalen Plattformen. So kann ein solides Risikomanagement aufgebaut und die Sorgfaltspflichten Schritt für Schritt einbezogen werden.

Bei Nutzung entsprechender digitaler Plattformen müssen an erster Stelle die eigenen Lieferanten über einen Upload oder eine Softwareintegration auf der Plattform zugänglich gemacht werden. Danach kann mit der Überprüfung der Geschäftspartner begonnen werden: Das Herzstück des Risikomanagements, die Risikoanalyse, geht dabei von der Bewertung von allgemeinen Risiken, beispielsweise Länderrisiken, aus und wird je nach Er-

gebnis der allgemeinen Analyse immer individuell durchgeführt. Wird ein Risiko in der Lieferkette erkannt, erfolgen entsprechende Handlungsempfehlungen über die Plattformen, die den Unternehmen helfen, geeignete weitere Maßnahmen zu ergreifen. Eine weitere Möglichkeit stellt der Besuch des Lieferanten vor Ort dar (On site Social Due Diligence), welcher entweder durch eigene Mitarbeitende oder aber durch Dritte durchgeführt werden kann.

Die meisten Plattformen bieten auch eine Schnittstelle zum BAFA an, so dass bei Berichtspflicht die Ergebnisse der Lieferantenanalyse beim BAFA entsprechend eingereicht werden können.

Durch die Nutzung einer digitalen Plattform zum Risikomanagement lässt sich das eigene Geschäft gegenüber verschiedensten Risiken absichern und zugleich die Geschäftsbeziehungen zu Lieferanten resilienter gestalten.

Katharina Schöne, Cargodian GmbH

Weitere Infos

Übersicht der verschiedenen digitalen Plattformen zum Management der Sorgfaltspflichten:

ihk.de/nordschwarzwald/LkSG



CARNET A.T.A. GOES DIGITAL



Im IHK-Magazin Juni 2022 hatte die IHK Nordschwarzwald über die geplante Onlinebeantragung des Carnet A.T.A. berichtet. Es folgen nun weitere Schritte.

Seit Anfang 2023 wird das sog. „E-Carnet“ im Rahmen eines Projekts schrittweise deutschlandweit in den über 60 teilnehmenden Industrie- und Handelskammern eingeführt. Einige Kammern nutzen das Programm bereits

im Alltag, während andere sich mitten in der Installation oder in der Vorbereitung dazu befinden.

Die IHK Nordschwarzwald steht aktuell unmittelbar vor der Installation der Hard- und Software Komponenten. Diese werden vor der realen Anwendung natürlich entsprechend getestet; parallel bereiten sich auch die Mitarbeitenden der IHK Nordschwarzwald auf die Einführung vor. Nach Abschluss der Testphase wird die Onlinebeantragung des Carnet A.T.A. dann schrittweise ausgebaut. Parallel läuft die Ausstellung der Carnets wie bisher in der bekannten Papierform bis zur Umstellung

weiter. Es ist geplant, diese bis zum Herbst abzuschließen.

Dieser Prozess der Carnet A.T.A.-Nutzung ist der Zwischenschritt zu einem geplanten volldigitalen Carnet-System. Dieses wird inzwischen in einigen wenigen Staaten und dort mit wenigen ausgewählten IHKs bzw. Zollämtern getestet – auch Deutschland als eines der größten Carnet-Aussteller-Länder nimmt an diesem internationalen Test unter Federführung der ICC (die Internationale Handelskammer) mit Sitz in Paris teil.

Ziel ist die Modernisierung des Carnet-Verfahrens, um das Zollpassierscheinheft zeitgemäß, effizient und attraktiv für die Zukunft zu machen – sowohl für die Mitgliedsunternehmen, die das Carnet A.T.A. bereits in seiner bisherigen Form nutzen, als auch für die künftigen Carnet A.T.A.-Anwender:innen – aber natürlich auch für die ausstellenden Industrie- und Handelskammern sowie den Zoll. Die IHK Nordschwarzwald wird Sie weiter über die Einführung informieren.

Torsten Behnisch

ANZEIGE

Design - Bau - Service Immobilien mit System



GOLDBECK Niederlassung Karlsruhe, 76139 Karlsruhe,
Am Storrenacker 8, Tel. +49 721 942488-0, karlsruhe@goldbeck.de

GOLDBECK Niederlassung Stuttgart, 70567 Stuttgart,
Schelmenwasenstr. 16-20, Tel. +49 711 880255-0, stuttgart@goldbeck.de

building excellence
goldbeck.de

 **GOLDBECK**

Grenzen erfolgreich überwinden

Mit einem vielfältigen Informations- und Qualifizierungsangebot steht Ihnen das Team International der IHK Nordschwarzwald beim Auf- und Ausbau Ihrer internationalen Geschäftsbeziehungen unterstützend zur Seite.



v. l. n. r.: Sari Theurer, Tina Richter, Elke Mönch und Torsten Behnisch

Sie suchen neue Kunden in den USA? Zuverlässige Lieferanten in Tschechien oder „Türöffner“ in Tianjin? Sie haben Fragen zur Warenlieferung in die Schweiz oder zur Entsendung von Mitarbeitenden nach Frankreich? Sie haben das Ziel, Ihr Export-Know-how zu vertiefen, um auch knifflige Aufgaben in der Zollabwicklung effizient und rechtssicher zu meistern? Dann sprechen Sie uns an – wir helfen Ihnen gerne, Grenzen erfolgreich zu überwinden!

Kontakt
 IHK Nordschwarzwald
 Team International
 Tel. 07231 201-780
international@pforzheim.ihk.de
www.ihk.de/nordschwarzwald/international
 Seitennr.: 2603916



Unsere Beratung und Angebote

Information

Gewinnen Sie topaktuelles Wissen über weltweite Wirtschaftsentwicklungen, internationale Geschäftschancen, länderspezifische Zoll- und Außenhandelsvorschriften und neue Qualifizierungsangebote. Mit unseren Außenwirtschaftsnachrichten bleiben Sie rund um den Globus immer am Ball. Kostenfrei, kurz und prägnant – in zehn Ausgaben pro Jahr.

Beratung

Profitieren Sie von unserem starken, weltweiten Netzwerk mit den deutschen Auslandshandelskammern (AHKs). Wir arbeiten Hand in Hand mit den AHK-Expert:innen – an 140 Standorten, in 92 Ländern, auf 5 Kontinenten. Im Rahmen von internationalen Beratungstagen erhalten Sie konkrete Antworten auf Ihre firmenspezifischen Fragen.

Nutzen Sie darüber hinaus die Expertise des IHK-Teams bei der zoll- und versandtechnischen Abwicklung Ihrer Export- und Importgeschäfte.

Qualifizierung

Wählen Sie aus unserem umfangreichen Veranstaltungsangebot die passgenaue Qualifizierung. Vom halbtägigen Basisseminar bis zum einjährigen Praxisstudiengang. Vom Blended-Learning-Lehrgang bis zum firmenspezifischen Inhouseseminar.

Elke Mönch

Pioniergeist und unternehmerische Exzellenz

Häfele in Nagold feiert 2023 sein 100. Jubiläum und gestaltet die Zukunft: Neben vielen Feierlichkeiten startet auch der Bau eines visionären Dynamikzentrums in Nagold.

Häfele plant mit dem Dynamikzentrum ein visionäres Bauprojekt und investiert in den Schwarzwälder Stammsitz in Nagold. Der Gebäudekomplex schafft zukunftssträchtige Arbeitsplätze und ist ein Vorzeigebispiel für Innovationskraft und Gemeinschaftsinn, denn es wird unter anderem daran gedacht, Einrichtungen anzusiedeln, die auch anderen Firmen zugutekommen. Der Entwurf stammt von Schmidt Architekten aus Kenzingen. Im Jubiläumsjahr 2023 findet die Grundsteinlegung statt.

Häfele, der internationale Experte für Beschlagtechnik, elektronische Schließsysteme und Beleuchtung wird im ‚Ländle‘ und von Fachleuten auf der ganzen Welt geschätzt, darüber hinaus jedoch weniger wahrgenommen. In jüngster Zeit ändert sich das. Die ZEIT-Verlagsgruppe beschei-



Sibylle Thierer, Vorsitzende des Verwaltungsrates, und Gregor Riekema, Vorsitzender der Geschäftsleitung der Häfele Gruppe



Das 1983 von Häfele erfundene Verbindersystem Minifix revolutionierte die Möbelbaubranche.

nigte der mittlerweile weltumspannenden Unternehmensgruppe „unternehmerische Exzellenz“. Kunden aus Handwerk, Möbelindustrie, Handel, Architektur und Interior Design vertrauen auf die Kompetenz und Innovationskraft des Familienunternehmens. Anlässlich seines 100-jährigen Bestehens hat sich Häfele viel vorgenommen. Mit dem Bau des „Dynamikzentrums“ in Nagold wurde ein visionäres Projekt ins Laufen gebracht – zahlreiche Events am Standort in Nagold und auf den Weltleitmessen interzum und BAU werden die Zukunftsorientierung von Häfele zum Ausdruck bringen. Gregor Riekema, neuer Vorsitzender der Geschäftsleitung von Häfele, sieht es so: „Zum 100-jährigen Jubiläum wollen wir zweierlei zum Ausdruck bringen: den Stolz auf den erfolgreichen

Weg, den das Unternehmen bis heute gegangen ist – und den Optimismus, diese Erfolgsgeschichte fortschreiben zu können, auch durch den Mut zur kontinuierlichen Veränderung.“

Innovationskraft, Mut und Optimismus: Diese Qualitäten haben Häfele von Anfang an begleitet und schon die Gründer ausgezeichnet. Aus dem ursprünglichen Zwei-Mann-Betrieb – ein Fachgeschäft für Eisenwaren – hat sich ein weltumspannendes Unternehmen entwickelt, die Häfele SE & Co KG mit Niederlassungen in 38 Län-

dern und mit mehr als 8.000 Beschäftigten. Nagold ist Hauptsitz der internationalen Häfele Gruppe, die heute als führender Experte für Beschlagtechnik, elektronische Schließsysteme und Beleuchtung gilt. Häfele verfügt über eine einzigartige Expertise in der Entwicklung innovativer Raumkonzepte und baut sein internationales Serviceangebot immer weiter aus.

PM / Vanessa Freundt

Save
the →
Date

Start up, start now!



Eine Umfrage bei allen 79 Industrie- und Handelskammern zeigt, dass nach den schwierigen Coronajahren die Anzahl der Neugründungen immer noch zurückgeht. Dabei bieten Krisenzeiten auch Chancen für neue Unternehmen. Hier sollte auch die Politik wiederkehrende Dynamik durch bessere Rahmenbedingungen stärken. Beim Gründertag 2023 unterstützt die IHK Nordschwarzwald beim Start in die Selbstständigkeit.

Gründertag 2023

Samstag, 08. Juli 2023, 9.00 – 14.00 Uhr
REX Kinocenter Pforzheim,
Bahnhofstraße 30, 75172 Pforzheim

Kosten: 20€, enthalten sind Mittagessen,
Getränke und Snacks
Kostenfreies Parken: Sparkasse Parkhaus,
Luisenstraße 4, Pforzheim

Ansprechpartnerinnen –
Gründungsberaterinnen:
Rebekka Sanktjohanser
Tel. 07231 201-153
sanktjohanser@pforzheim.ihk.de

Anja Maisch
Tel. 07231 201-154
maisch@pforzheim.ihk.de

Um Gründungsinteressierte in der Region optimal auf dem Weg zur Selbstständigkeit zu unterstützen, veranstaltet die Gründungsallianz, bestehend aus Industrie- und Handelskammer Nordschwarzwald, Handwerkskammer Karlsruhe, Sparkasse Pforzheim Calw und Volksbank Pur, den jährlichen Gründertag Pforzheim. Am 8. Juli 2023 geht der Gründertag im Rex Kino Pforzheim ‚über die Bühne‘. Neben Erfahrungsberichten erfolgreicher Existenzgründer und Nachfolger bieten wir Ihnen exklusive Referenten und jede Menge Expert:innentipps, z. B. von Jutta Zeisset, erfolgreiche Gründerin, Geschäftsfrau und erfahrene Social-Media- und Online-Marketing-Managerin. Nach den Fachvorträgen zu Steuern und

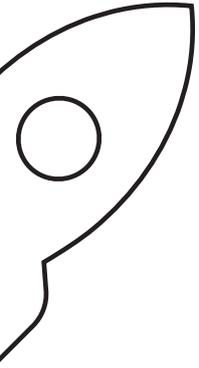
Anforderungsprofil an Gründer aus Bankensicht haben Sie die Gelegenheit, sich mit allen Beteiligten im persönlichen Gespräch auszutauschen.

Außerdem wird unter allen anwesenden Teilnehmenden einen 2-Gramm-Goldbarren der Sparkasse Pforzheim Calw sowie einen Gutschein für ein paar Laufschuhe, gestiftet von der Volksbank PUR verlost.

Rebekka Sanktjohanser

Anmeldung und weitere Infos
ihk.de/nordschwarzwald
Seitennr.: 3286158





Save
← the
Date

Start-up Night in der Region Nordschwarzwald #8

Die Start-up Night Nordschwarzwald vernetzt Gründungsinteressierte, Gründer:innen und erfolgreiche Start-ups aus dem Raum Pforzheim, dem Nordrand des Schwarzwalds. Sie ist ein informeller Treffpunkt der lokalen Gründerszene und dient dem Kennenlernen und Kontakte-Pflegen. Geplant sind spannende Impulsreferate von Start-ups, die ihre Gründungsgeschichte erzählen und dabei insbesondere auf die Herausforderungen für Gründer:innen eingehen. Im Anschluss bleibt viel Raum für Fragen, Antworten und persönliche Gespräche.

Rebekka Sanktjohanser

Start-up Night

Freitag, 23. Juni 2023, 18.00 Uhr

Die Veranstaltung ist kostenfrei.

Kontakt

Rebekka Sanktjohanser

Tel. 07231 201 153

E-Mail: sanktjohanser@pforzheim.ihk.de

ihk.de/nordschwarzwald

Seitennr.: 4507748

ANZEIGE

Private Cloud Lösungen

Mit der Private Cloud für Ihre Telefon- und Konferenzlösung vernetzen Sie all Ihre Geschäftsstandorte, als wäre es nur eine Niederlassung. Verzichten Sie auf jegliche Hardware und führen Sie Ihre Gespräche via Softphone. Ihre internen Gespräche führen Sie kostenlos.

Miete oder Kauf - Sie entscheiden!

+52% Steigerung der Vertriebsaktivität

-25% Zeitersparnis bei täglichen Aufgaben

100% Sicher - Secure By Design



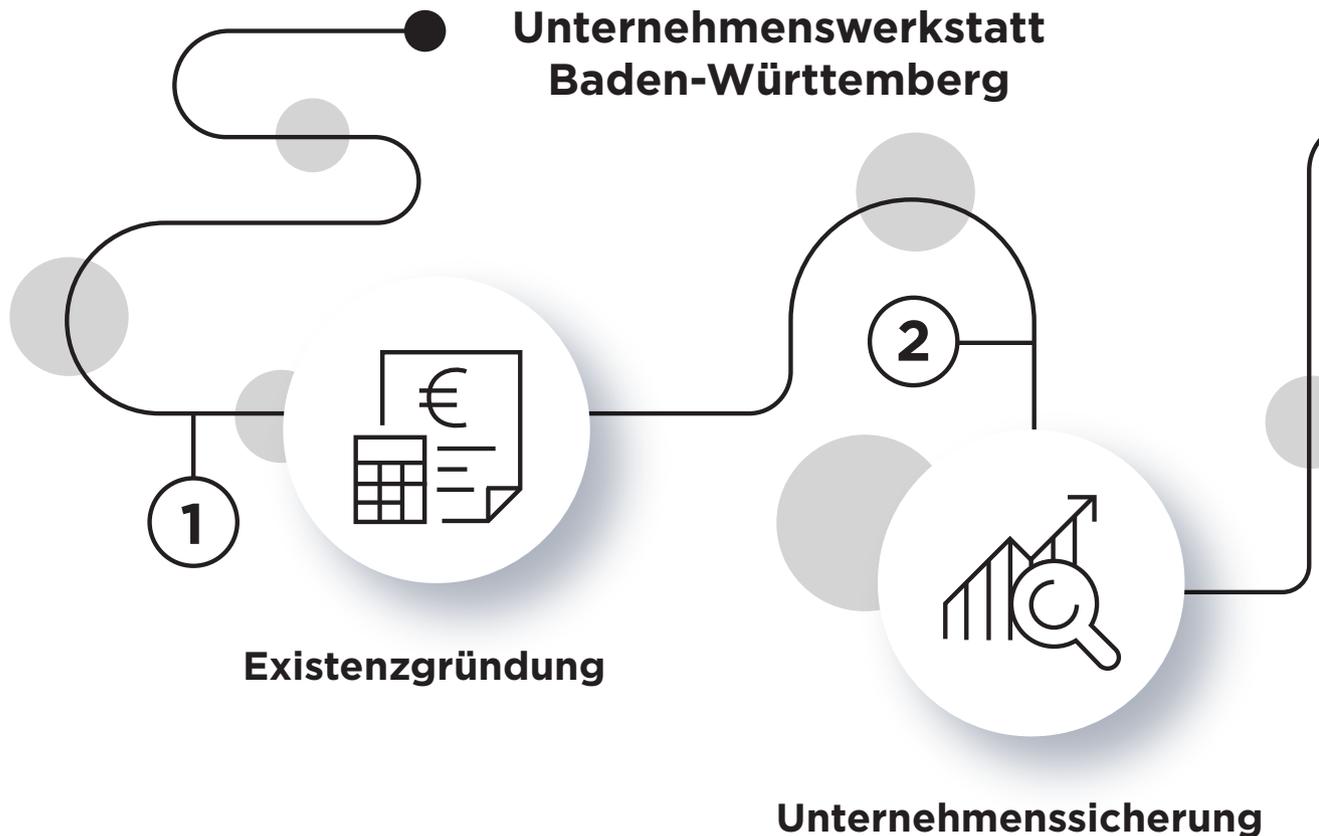
Wir sind Ihr regionales Systemhaus für
IT- & Telekommunikationslösungen

MR Compact GmbH
Karlsruher Str. 34
75179 Pforzheim

Tel.: +49 (0) 7231 1563-0
Fax: +49 (0) 7231 1563- 56
E-Mail: info@mr-compact.de

Digitales Beratungsangebot **Unternehmens- werkstatt Baden-Württemberg**

Die Industrie- und Handelskammer Nordschwarzwald baut ihr digitales Beratungsangebot für Unternehmen weiter aus.



Die IHK Nordschwarzwald baut ihre Leistungen für Unternehmen sowie Gründer:innen weiter aus. Gemeinsam mit 53 weiteren IHKs wird die Gründungswerkstatt zur „Unternehmenswerkstatt Baden-Württemberg“ weiterentwickelt. Sie soll landesweit die primäre Anlaufstelle für den Bereich Unternehmensgründung und -förderung werden und die Vernetzung von Gründer:innen und Unternehmen in ganz Baden-Württemberg weiter stärken.

Stefan Hammes, Teamleiter Starthilfe und Unternehmensförderung in der IHK: „Seit über 14 Jahren ist die Gründungswerkstatt Deutschland unser

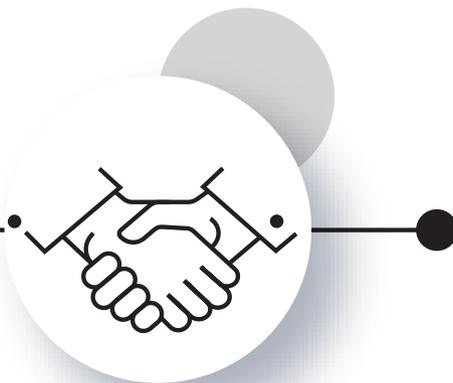
digitaler Service zur Vorbereitung auf die Selbstständigkeit. Bisher haben im IHK-Bezirk Nordschwarzwald rund 1.650 Gründer:innen ihren Businessplan über die Gründungswerkstatt Baden-Württemberg geschrieben. Dieser ist eine wichtige Planungsgrundlage für alle weiteren Schritte als Gründer:in. Mit der neuen ‚Unternehmenswerkstatt Baden-Württemberg‘ geht der erfolgreiche Dienst noch einen Schritt weiter. „Wir begleiten Unternehmen jetzt über alle Phasen hinweg – von Gründung, über Wachstum und Unternehmenssicherung, bis hin zur Nachfolge. Die Unternehmenswerkstatt bildet dabei die Brücke zwischen der Online- und Offlinewelt in der Angebotslandschaft unserer

IHK Nordschwarzwald. Digitale Services werden niedrighschwellig gebündelt und mit der persönlichen Beratung unserer Expert:innen kombiniert“, erläutert Hammes den runderneuertem digitalen Service.

Die neue Unternehmenswerkstatt nutzt das Wissen aller teilnehmenden IHKs. Sie schafft Synergien und sorgt für mehr Effizienz sowie für einheitliche Qualitätsstandards. Zuletzt hat die Coronapandemie deutlich gezeigt: Sowohl Gründer:innen als auch kleine und mittelständische Unternehmen benötigen einen einfachen, digitalen und kostenfreien Zugang zu Informationen und Hilfestellungen in den Themenbereichen Existenzgründung, Unternehmenssicherung und Unternehmensnachfolge. Genau da setzt die Unternehmenswerkstatt Baden-Württemberg mit den Expert:innen der teilnehmenden IHKs an.

PM / Michael Hasch

3



Unternehmensnachfolge

Die neue Unternehmenswerkstatt Baden-Württemberg

bw.uwd.de

Nutzer:innen können sich kostenlos registrieren und erhalten automatisch Kontakt zum Expert:innenteam der IHK Nordschwarzwald.



Das Expert:innenteam der IHK Nordschwarzwald:

Stefan Hammes

Tel. 07231 201-152

hammes@pforzheim.ihk.de

Rebekka Sanktjohanser

Tel. 07231 201-153

sanktjohanser@pforzheim.ihk.de

Anja Maisch

Tel. 07231 201-154

maisch@pforzheim.ihk.de

Nicole Pessel

Tel. 07231 201-189

pessel@pforzheim.ihk.de

Save
the
Date

AUF EINEN BLICK

Infoveranstaltungen der IHK Nordschwarzwald

16.06. - 17.06.2023

TopJob, Berufsbildungsmesse in Freudenstadt (Kulturhaus und Kongresszentrum)

Regionale Ausbildungsbetriebe und Schulen informieren über Ausbildung und Studium. Ziel von TopJob Freudenstadt ist es, junge Menschen mit den wirtschaftsstarke Unternehmen der Region in Kontakt zu bringen. Hier finden junge Menschen eine herausragende Ausbildung oder ein Duales Studium bei erstklassigen Arbeitgeber:innen in der Region.



Mehr Informationen für Schüler (m/w/d):
topjob-digital.de

29.06.2023

Erfolgreich gründen
im Nebenerwerb

Gründermodul 4



Anmeldung und weitere Infos:
ihk.de/nordschwarzwald
Seitennummer: 127330

06.07.2023

„Wasserstoff für Baden-Württemberg“:
Informationsveranstaltung
im Pforzheimer IHK-Haus

Wasserstoff ist für das Erreichen der Klimaneutralität ein wichtiger Energieträger. In der Informationsveranstaltung zur Bedarfsabfrage der landesweiten Initiative „Wasserstoff für Baden-Württemberg“ werden Fragen wie „Wieso ist diese H₂-Bedarfsemittlung wichtig und für wen ist eine Mitwirkung relevant?“ beantwortet.



Online-Anmeldung:
ihk.de/nordschwarzwald/wasserstoff

Webinare für Ein-Personen- und Kleinunternehmen (EKU)

28.06.2023

Die wichtigsten Aspekte der Unternehmensnachfolge

26.07.2023

Als Kleinunternehmen Fachkräfte gewinnen

30.08.2023

Zeitgemäße Webseitengestaltung im B2B



Anmeldung zu den kostenlosen Info-Webinaren:
reutlingen.ihk.de/aktuelles/meldung/digitale-impulse/

ANZEIGE

HIGHLIGHTS . 06 2023

Kulturregion NORDSCHWARZWALD



ZAVELSTEINER BURG SOMMER 2.3

PREMIERE „ROBIN HOOD“
 Zavelstein, Ko-Ni, Fr. 16.06.23

WERKSTADT FESTIVAL

Innenstadt Pforzheim, Do. 22.06. - Sa. 29.07.23

SPRINGMAUS - IMPRO-COMEDY

BÄÄM - DAS SOMMERSPECIAL
 Kulturhalle Remchingen, Sa. 24.06.23

AUFBRUCH

SÜDWESTDEUTSCHES KAMMERORCHESTER PFORZHEIM
 CongressCentrum Pforzheim, So. 25.06.23

INTRMZZO

ON THE ROAD AGAIN · VOCAL COMEDY
 Kulturhaus Osterfeld Do. 29.06.23

MUNDARTDICHTUNG VON ANDREA NOLL

MIT WALLE SAYER UND DIETLINDE ELSÄSSER
 Dorfmuseum Dietersweiler, Sa 01.07.23

BURG LÖFFELSTELZ OPEN AIR

Burg Löffelstelz, 08.07 + 15.07. + 22.07.23

FLECKENFEST ZAISERSWEIHER

DORFFEST MIT LIVEMUSIK
 Am Kronenplatz Zaisersweiher Sa. 08.07. + So. 09.07.23

KLASSIK TRIFFT... POESIE

ORATORIENCHOR PFORZHEIM, SPRECHER: RUFUS BECK
 Stadtkirche Pforzheim, Sa. 08.07 + So. 09.07.23

JÄGER DER EISZEIT

AUSSTELLUNG
 Schloss Neuenbürg, So. 16.07. - So. 24.09.23

14. INTERNATIONALES STRASSENTHEATERFESTIVAL MIT FIGUREN

Fußgängerzone Pforzheim, Sa. 22.07.23

KARTENBÜRO · 07231 - 1 442 442
 IN DEN SCHMUCKWELTEN PFORZHEIM

[KULTUR.NORDSCHWARZWALD.DE](https://kultur.nordschwarzwald.de)

Unternehmerinnen direkt – führen Frauen anders?

Am 29. Juni 2023 lädt der Arbeitskreis Frau und Beruf Kreis Freudenstadt zu einer Podiumsdiskussion in Horb ein, bei der sich die Teilnehmende mit der Frage auseinandersetzen, ob Frauen anders führen. Diskutiert werden zudem die aktuellen Herausforderungen, mit denen weibliche Führungskräfte in Wirtschaft und Gesellschaft konfrontiert sind.



Der Anteil der Frauen an den Erwerbstätigen hat insgesamt in den letzten Jahren zugenommen. Allerdings waren 2021 noch immer nur knapp 30 Prozent der Führungskräfte Frauen, so Eurostat, das Statistische Amt

Frauen!“ Daher hat der Arbeitskreis Expertinnen eingeladen, die in einer moderierten Podiumsdiskussion von ihren individuellen Erfahrungen in der Führung berichten und neue Impulse geben werden. Zuge sagt haben die Unternehmerin, Spitzenfrau

„Frauen in der Wirtschaft stehen vor vielfältigen Herausforderungen. Dafür sind sie bestens vorbereitet: sie sind fähig, gut ausgebildet und bereit, diese Herausforderungen anzunehmen. Das muss entsprechende Anerkennung finden.“

**Claudia Gläser, Präsidentin der IHK Nordschwarzwald,
Geschäftsführerin der Gläser GmbH in Horb**

Mitglieder des Arbeitskreis Frau und Beruf im Landkreis Freudenstadt

- Agentur für Arbeit Nagold-Pforzheim
- Fachkräfteallianz Nordschwarzwald (WFG)
- Frauennetzwerk Kreis Freudenstadt
- Industrie- und Handelskammer Nordschwarzwald
- Jobcenter Landkreis Freudenstadt
- Kontaktstelle Frau und Beruf Nordschwarzwald
- Kreishandwerkerschaft
- Kreisvolkshochschule Freudenstadt
- Landkreis Freudenstadt
- Landratsamt Freudenstadt
- Amt für Migration und Flüchtlinge
- Regionalbüro für berufliche Fortbildung Ortenau und Freudenstadt-Horb
- Wirtschaftsförderung Landkreis Freudenstadt
- Wirtschaftsförderung Stadt Freudenstadt
- Wirtschaftsförderung Stadt Horb

der Europäischen Union. Ein Grund dafür liege in den typischen Berufswahlmustern von Frauen und Männern, die zu unterschiedlichen Verdiensten und Karrierewegen führen. Weitere Faktoren seien gesellschaftliche Strukturen, die Frauen immer noch benachteiligen, so Lucienne Reichardt, IHK, Mitglied des Arbeitskreises Frau und Beruf. „Gerade in Zeiten eines eklatanten Fachkräftemangels darf das Potenzial an gut ausgebildeten weiblichen Fach- und Führungskräften jedoch nicht ungenutzt bleiben“, ist sich Reichardt sicher.

Denn, so Reichardt weiter, „eine starke Wirtschaft braucht schließlich auch starke

(www.spitzenfrauen-bw.de) und IHK-Präsidentin Claudia Gläser, Martina Lehmann, Arbeitsmarktexpertin und Geschäftsführerin der Arbeitsagentur Nagold-Pforzheim, Katrin Wolf, Mitglied der Geschäftsleitung der Wolf Produktionssysteme GmbH & Co. KG in Freudenstadt und Irina Yalcin, CEO bei der D5 Beauty & Lifestyle GmbH & Co. KG aus Horb.

„Wir freuen uns schon darauf, die gebündelte Expertise von weiblichen Führungskräften kennenlernen zu können. Ihre Lebensläufe sind nicht nur vielfältig, sondern auch faszinierend. Wir hoffen, dass wir von ihnen lernen können, was Frauen in der Führung erfolgreich macht

und wie wir den Unternehmergeist von Frauen flächendeckend in unserer Region fördern können“, so Reichardt im Namen des Arbeitskreises.

Selbstverständlich sind Männer ebenso herzlich willkommen! Der Arbeitskreis Frau und Beruf im Landkreis Freudenstadt (www.frauundberuf-fds.de) besteht aus zehn Mitgliedern.

Dorothea Sanwald

„Das Geheimnis meines Erfolgs? Ich habe hart gearbeitet, mich nie von Rückschlägen unterkriegen lassen und immer an mich und meinen Traum geglaubt.“

Irina Yalcin,
CEO & Founder MISS LASHES
D5 Beauty & Lifestyle
GmbH & Co. KG



„Wenn Führen Einfluss nehmen bedeutet, sollten Frauen mit Einfluss genau das tun - und andere Frauen für Führung gewinnen, auch über das eigene Unternehmen hinaus.“

Martina Lehmann, Vorsitzende der Geschäftsführung Agentur für Arbeit Nagold-Pforzheim

**Save
the
Date**

**Unternehmerinnen direkt -
führen Frauen anders?**

Persönliche Einblicke und Networking.
Podiumsdiskussion am Donnerstag,
29. Juni 2023, 17.30 Uhr,
Digital Hub Horb, Horber Innovationspark,
Geschwister-Scholl-Straße 10, Horb
Anmeldung unter: wirtschaft@horb.de
Weitere Infos unter: ihk.de/nordschwarzwald/unternehmerinnen-direkt



„Heute hat jedes Mädchen und jede junge Frau die Chance, später einmal Unternehmerin zu werden - zumindest theoretisch. Ich glaube viele Frauen und Mädchen ziehen diese Option für sich jedoch gar nicht in Betracht. Das sollten wir ändern.“

**Katrin Wolf, Mitglied der
Geschäftsleitung bei Wolf
Produktionssysteme
GmbH & Co. KG**

Nationale Bestenehrung

Eine Feier der Exzellenz und des Talents. Mit dabei im Berliner Congress Center (BCC): die drei besten Azubis aus dem Nordschwarzwald.



▲ Klemens Hanke, Goldschmied Fachrichtung Schmuck, Friedrich Binder GmbH & Co. KG in Mönshheim, (r.) und Peter Adrian, DIHK-Präsident (l.)

„Dass Klemens Hanke als Bundesbester geehrt wurde, bedeutet mir als Ausbilder sehr viel. Azubis bringen Talent schon mit in die Ausbildung, aber es macht Spaß, mit ihnen gemeinsam daran zu arbeiten.“

Karl-Heinz Schäfer,
Ausbilder bei Friedrich Binder

Die DIHK würdigte im Rahmen der nationalen Bestenehrung 2022 die herausragenden Leistungen junger Menschen in Deutschland. Die Bestenehrung zeigte das Engagement der deutschen Industrie- und Handelskammern für die Förderung von Spitzenleistungen in der beruflichen Bildung. Die Veranstaltung zeigte auch die Vielfalt der Berufe – von Elektronik bis hin zu Industrie und Handel. Diese Breite unterstreicht die Bedeutung einer diversifizierten Wirtschaft und verdeutlicht die zahlreichen Karrieremöglichkeiten.

DIHK-Präsident Peter Adrian, und Bundesarbeitsminister Hubertus Heil gratulierten den Preisträger:innen und überreichten Pokale und Urkunden. Adrian sprach den Top-Azubis dabei seine besondere Anerkennung aus. Diese hatten in ihren Abschlussprüfungen im vergangenen Jahr die höchsten Punktzahlen in ihren Berufen erreicht.

Insgesamt gab es im Jahrgang 2022 in 208 Ausbildungsberufen 216 Bundesbeste – 33 davon aus Baden-Württemberg. Mit Daniel Bubeck, Frank Kössig Klemens Hanke kamen drei Top-Azubis aus dem Nordschwarzwald auf das Siegertreppchen.



▲ Frank Kössig (r.), Verfahrensmechaniker für Kunststoff- und Kautschuktechnik, Arburg GmbH & Co. KG in Lossburg, und Peter Adrian, DIHK-Präsident (l.)

„Es war ein mega verrücktes Gefühl, für die eigene sehr gute Leistung vor so vielen Leuten geehrt zu werden. Das lässt mich umso stolzer zurückblicken. Es ist zudem eine optimale Grundlage für eine super Karriere bei Arburg.“

Frank Kössig, Preisträger

„Ich freue mich, dass unser Auszubildender für seine sehr gute Leistung diese Wertschätzung erfahren durfte.“

Michael Vieth,
Ausbildungsleiter bei Arburg

„Wir sind sehr stolz auf die herausragende Leistung unseres Auszubildenden und die besondere Auszeichnung, die die hohe Qualität unserer Ausbildung eindrucksvoll belegen.“

Renate Keinath,
geschäftsführende Gesellschafterin
von Arburg

Neben den individuellen Erfolgen wurden auch die Ausbildungsbetriebe, die zur Entwicklung dieser Talente beigetragen haben, gebührend gewürdigt. Diese Anerkennung stärkt die Partnerschaft zwischen Bildungseinrichtungen und der Wirtschaft

und unterstreicht die Bedeutung einer praxisorientierten Ausbildung.

PM / Michael Hasch

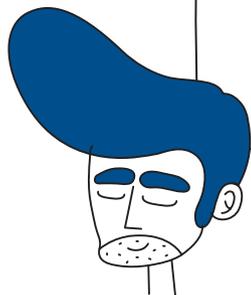
„Es war mir eine Freude und eine Ehre, vor so vielen Zuschauer:innen für meine Leistung ausgezeichnet zu werden. Besonders hat mich gefreut, meine Eltern, meine Frau und meinen Ausbilder dabeizuhaben, die mich durch die Ausbildungszeit begleitet und unterstützt haben.“

Daniel Bubeck, Preisträger



Daniel Bubeck, Uhrmacher, Swatch Group in Pforzheim, (l.) und Peter Adrian, DIHK-Präsident (r.).

Neue Podcast-Folge: Mach doch mal den Deckel drauf!



Paolo Di Blasi kam vor vier Jahren von Sizilien nach Deutschland mit dem Ziel, eine Ausbildung zu machen, die Theorie und Praxis miteinander verbindet. Heute macht er eine duale Ausbildung zum Packmitteltechnologien.

Paolo hatte sich gezielt bei der Südwestkarton GmbH & Co. KG in Illingen, zugehörig zur Panther-Gruppe, einem Spezialisten auf dem Gebiet der Wellpappen, beworben, um den Beruf des Packmitteltechnologien kennenzulernen. Bei einem dreitägigen Praktikum konnte er in verschiedene Bereiche hineinschnuppern und fand Gefallen an dem Berufsbild.

Heute ist Frühaufsteher Paolo im zweiten Ausbildungsjahr und hat die Produktion für sich entdeckt. Insbeson-

dere die Möglichkeit, theoretische Inhalte aus der Berufsschule direkt einzubringen, spornet ihn an. So konnte er auch schon eine größere Störung allein identifizieren und diese mit etwas Unterstützung von Maschinenführer und Ausbilder beheben. Dabei kommt ihm sein mathematisches sowie technisches Interesse immer wieder zugute.

Künftige Auszubildende werden mehr und mehr auch mit innovativen Ansätzen wie Apps, Augmented Reality oder Collaborative Robots in Berührung kommen. Diese technischen Neuerungen helfen z. B. bei der Fehlerbehebung, Wartung oder auch bei kreativen sowie funktionalen Prozessen wie dem Entwurf des Produkts oder des Produktionsprozesses.

Esther Gölz

INSIGHTS - Der Azubipodcast der IHK Nordschwarzwald
Jetzt reinhören!
ihk.de/nordschwarzwald/insights



Weiter- kommen durch Weiter- bildung



Das komplette Magazin:
[ihk.de/nordschwarzwald/
updates](https://ihk.de/nordschwarzwald/updates)

Anpassungsweiterbildung

Unsere Angebote für Ausbilder (m/w/d)

Ausbilderlehrgang (m/w/d)

Teillehrgang, 96 U´Std., Pforzheim, 18.09.2023

Teillehrgang, 96 U´Std., Freudenstadt/Nagold, 19.09.2023

Blended Learning, 96 U´Std., Pforzheim, 18.09.2023

Vollzeitlehrgang, 96 U´Std., Freudenstadt/Nagold, 16.10.2023

Vollzeitlehrgang, 96 U´Std., Pforzheim, 06.11.2023

Update für Ausbilder und Ausbilderbeauftragte (m/w/d)

Tagesseminar, Pforzheim, 12.10.2023

Unsere Angebote für Auszubildende (m/w/d)

Vorbereitungen auf die mündlichen und schriftlichen Ab- schlussprüfungen in verschiedenen Ausbildungsberufen

Pforzheim, Nagold, Freudenstadt, ab September 2023

Unsere Tagesseminare im Gesundheitswesen

Betriebliches Eingliederungsmanagement (BEM)

Tagesseminar, Pforzheim, 23.10.2023

Gefährdungsbeurteilung zur psychischen Belastung am Ar- beitsplatz gem. § 5 ArbSchG

Tagesseminar, Pforzheim, 24.10.2023

Unsere Ausbildungs- angebote im Bereich Coaching und Mediation

Business Coach IHK (m/w/d)

berufsbegleitender Wochenend-Zertifikatslehrgang, 216 U´Std., Pforzheim, 22.09.2023

Wirtschaftsmediator IHK (m/w/d)

berufsbegleitender Wochenend-Zertifikatslehrgang, 120 U´Std., Pforzheim, 06.10.2023

Unsere Live-Online-Trainings

Cyber Security Advisor IHK (m/w/d)

Live-Online-Zertifikatslehrgang, 80 U´Std., Pforzheim, 30.08.2023

Fachexperte für Wasserstoffanwendungen IHK (m/w/d)

Live-Online-Zertifikatslehrgang, 72 U´Std., Pforzheim, 01.09.2023

Qualitätsmanager IHK (m/w/d)

Live-Online-Zertifikatslehrgang, 80 U´Std., Pforzheim, 04.09.2023

Nachhaltiges Lieferkettenmanagement IHK (m/w/d)

Live-Online-Zertifikatslehrgang, 66 U´Std., Pforzheim, 06.09.2023

Aufstiegsweiterbildung

Erfolg mit Höherer Berufsbildung

Geprüfter Wirtschaftsfachwirt (m/w/d)

Vollzeitlehrgang, 4 Monate, Nagold und Freudenstadt, 26.06.2023

Abendlehrgang, 18 Monate, Pforzheim, 13.09.2023

Blended Learning, 14 Monate, Präsenz in Pforzheim, 14.09.2023

Abendlehrgang, 18 Monate, Nagold und Freudenstadt, 19.09.2023

Kombilehrgang: Geprüfter Wirtschaftsfachwirt/ Geprüfter Betriebswirt (m/w/d)

Vollzeitlehrgang, 4 Monate, Nagold und Freudenstadt, 26.06.2023

Geprüfter Industriefachwirt (m/w/d)

Vollzeitlehrgang, 4 Monate, Nagold und Freudenstadt, 26.06.2023

Blended Learning, 14 Monate, Präsenz in Pforzheim, 12.09.2023

Abendlehrgang, 18 Monate, Pforzheim, 19.09.2023

Abendlehrgang, 18 Monate, Nagold und Freudenstadt, 19.09.2023

Geprüfter Fachwirt für Büro- und Projektorganisation (m/w/d)

Blended-Learning-Format, 15 Monate, Pforzheim/Online, 17.07.2023

Geprüfter Handelsfachwirt (m/w/d)

Abendlehrgang, 13 Monate, Nagold und Freudenstadt, 20.09.2023

Abendlehrgang, 17 Monate, Pforzheim, 10.10.2023

Geprüfter Technischer Fachwirt (m/w/d)

Abendlehrgang, 18 Monate, Nagold und Freudenstadt, 12.09.2023

Geprüfter Industriemeister (m/w/d) Metall

Vollzeitlehrgang, 5 Monate, Pforzheim, 12.06.2023

Abendlehrgang, 14 Monate, Nagold und Freudenstadt, 13.09.2023

Geprüfter Personalfachkaufmann (m/w/d)

Abend-/Wochenendlehrgang, 18 Monate, Nagold und Freudenstadt, 21.06.2023

Abend-/Wochenendlehrgang, 18 Monate, Pforzheim, 21.06.2023

Geprüfter Betriebswirt (m/w/d) - Master Professional

Abendlehrgang, 18 Monate mit anschließender Projektarbeit, Pforzheim, 18.09.2023

Abendlehrgang, 18 Monate mit anschließender Projektarbeit,

Nagold und Freudenstadt, 19.09.2023

Vollzeitlehrgang, 6 Monate mit anschließender Projektarbeit,

Nagold und Freudenstadt, 20.11.2023

Geprüfter Technischer Betriebswirt (m/w/d)

Abendlehrgang, 12 Monate mit anschließender Projektarbeit, Pforzheim, 12.09.2023

Geprüfter Bilanzbuchhalter (m/w/d) Bachelor Professional in Bilanzbuchhaltung

Abendlehrgang, 22 Monate, Freudenstadt, Nagold und Pforzheim, 06.11.2023

Geprüfter Fachwirt im Gesundheits- und Sozialwesen (m/w/d)

Wochenendlehrgang, 18 Monate, Pforzheim, 19.10.2023

Geprüfter Meister Vernetzte Industrie (m/w/d)

Abendlehrgang, 14 Monate, Freudenstadt und Nagold, 13.09.2023

ANZEIGE



Patent- und Markenzentrum
Baden-Württemberg

Mehr unter:
pmz-bw.de/tgs



TAG DER GEWERBLICHEN SCHUTZRECHTE 2023

Ihr persönliches Schutzrechts-Update am **12. Juli 2023** in Stuttgart!



Baden-Württemberg

REGIERUNGSPRÄSIDIUM STUTTGART



Moderne Kommunikation – Büro der Zukunft

Individuelles, variables und flexibles Arbeiten

Remote Work, Home Office, agiles Arbeiten – in den vergangenen Jahren sind neue Arbeitsformen in den Büroalltag eingezogen und zum Trend geworden. Sie kommen der Individualität des Arbeitnehmers zugute. So ist etwa mobiles Arbeiten möglich. Neue Bürokonzepte sind entstanden, die eine größere Flexibilität erlauben.

Auch nach der Corona-Pandemie ist das Home Office weit verbreitet. Viele Angestellte haben die Möglichkeit, einen Teil der Arbeit von zuhause aus zu erledigen. Häufig gibt es aber wieder Anwesenheitspflichten im Büro, da sich mit der Zeit herausgestellt hat, dass schnelle Absprachen sowie die Kontrolle der Mitarbeiter doch einfacher in real als via Internet beim Online-Meeting funktionieren. In der Praxis wird häufig der Montag oder Freitag als Home Office-Tag genutzt. Sie gelten, das haben Umfragen bewiesen, als die beliebtesten Home Office-Wochentage. Seit Corona sind die meisten Büroangestellten mit portablen technischen Geräten ausgestattet. Zahlreiche Mitarbeiter verfügen über ein Notebook mit Headset (ein Trend, der bereits vor Corona begann).

Manche erhalten von ihrer Firma darüber hinaus auch ein Tablet sowie ein Business-Smartphone. Während sich der eine einen festen Büroplatz mit ergonomischem Bürostuhl, Monitor, Drucker und optimiertem Internet angeschafft hat, wird beim anderen noch improvisiert und der Esstisch zum Schreibtisch umfunktioniert.

Das A und O für ein erfolgreiches Arbeiten im Home Office oder für Remote-Tätigkeiten ist ein einwandfrei funktionierendes Internet. Auf die nötigen Software-Anwendungen lässt sich heute via Cloud zugreifen. Sind zuhause Geräusche vorhanden, kann sich die Investition in einen Noise-Cancelling-Kopfhörer lohnen. Die Zahl der Home Office-Nutzer

ist stark gestiegen. Während vor der Corona-Krise lediglich „vier Prozent der Beschäftigten von zuhause aus arbeiteten, waren es im ersten Lockdown im April 2020 rund 30 Prozent“. Seitdem hat sich das Home Office als flexibles Arbeitsmodell etabliert, auch wenn die Infektionszahlen gesunken sind. Im August 2022 gaben nach einer Umfrage von statista „29 Prozent der Befragten an, eine Anwesenheitspflicht im Büro als bindende Arbeitsregelung in ihrem Unternehmen zu haben.“ Gerade vor

dem Hintergrund des allgegenwärtigen Fachkräftemangels können auch flexible Arbeitsmodelle die Entscheidung für ein Unternehmen positiv beeinflussen (Quelle: statista).

Unterschiedliche Arbeitsmodelle

Als Synonym für Home Office wird auch gerne mobiles Arbeiten oder seltener wie etwa im Gesetzestext der Begriff „Telearbeit“ verwendet. Der Unterschied besteht darin, dass Ersteres den Ort des Arbeitens klarer defi-

niert, während bei mobilen Tätigkeiten im Grunde – je nach Richtlinien – von der ganzen Welt aus gearbeitet werden könnte. Im Gegensatz zum mobilen Arbeiten hat der Arbeitgeber beim Home Office mehr Pflichten. Nach der Arbeitsstättenverordnung ist dieser verpflichtet, „den Beschäftigten neben dem technischen Equipment wie Laptop und Bildschirm auch eine vollwertige Büroausstattung zur Verfügung zu stellen“. Beim mobilen Arbeiten wird die Bereitstellung der Arbeitsge-

DIGITALISIERUNG IN LICHTGESCHWINDIGKEIT

Wir schaffen Verbindungen: Unsere Glasfaser-Technologie sorgt dafür, dass die Region Nordschwarzwald bereits heute über ein leistungsstarkes, topmodernes Glasfasernetz verfügt. Die hier ansässigen Kommunen, Gewerbekunden sowie Partner aus der Tourismusbranche, dem Gesundheits- und Bildungswesen haben damit beim Thema Digitalisierung optimale Voraussetzungen und sind für künftige Anforderungen bestens gerüstet.

Für Ihre IT-Infrastruktur bieten unsere sicheren, hochmodernen Hochleistungs-Rechenzentren – zertifiziert nach ISO 27001 – mit abgesicherter Stromversorgung, höchster Verfügbarkeit der Daten und skalierbarer Performance beste Voraussetzungen ganz in Ihrer Nähe.

Internetanbindung
Standortverbindung
Glasfaser-Hausanschluss

Hochleistungs-Rechenzentren
Managed Services

Professionelles WLAN
Telefonie

 Sparkassen
Informationstechnologie



Marktstraße 7-11 · 75365 Calw
Telefon: 07051 599-0
E-Mail: info@sparkassen-it.de
Internet: www.sparkassen-it.de

räte für Arbeitnehmer zwar empfohlen, ist jedoch nicht die Regel (Quelle: statista). Oft kümmern sich Angestellte allerdings selbst um die Büroeinrichtung daheim, wenn es um die Büromöbel geht. Auf Nachfrage hin muss der Arbeitgeber jedoch reagieren. Technisches Gerät wird meist gestellt, da auch Wert auf die Daten-Sicherheit gelegt wird. Digitale Technologien wie Cloud-Lösungen oder VPN-Verbindungen (Zugriff via Internet auf ein sicheres Netzwerk, verschlüsselter Zugang) kommen hier zum Einsatz.

Kurz sei hier auch auf das agile Arbeiten eingegangen. Dabei wird der Fortschritt der Aufgabe dokumentiert und beobachtet, sodass der Theorie nach ein schnelleres Ergebnis erzielt wird. Teams erhalten dadurch die Fähigkeit, sich autonom Ziele zu setzen. Diese sollen durch maßgeschneiderte Prozesse und Technologien erreicht werden. Seit einigen Jahren kommen Coaches in Firmen oder werden dort fest angestellt, die ihr Wissen über agilen Methoden an Teams weitergeben. Zum Teil wird auch in Online-Konferenzen geschult und miteinander gearbeitet. Das moderne Arbeiten von heute und in der Zukunft hat sich verändert: Es ist individueller, variabler, flexibler. Das wirkt sich auch auf die Bürogestaltung aus. Wie sieht ein modernes Bürokonzept aus? Es zeichnet sich durch eine hohe Flexibilität aus. Es gibt ganz unterschiedlich gestalteten Räume, die auf die Bedürfnisse der jeweiligen Arbeitsform angepasst sind.

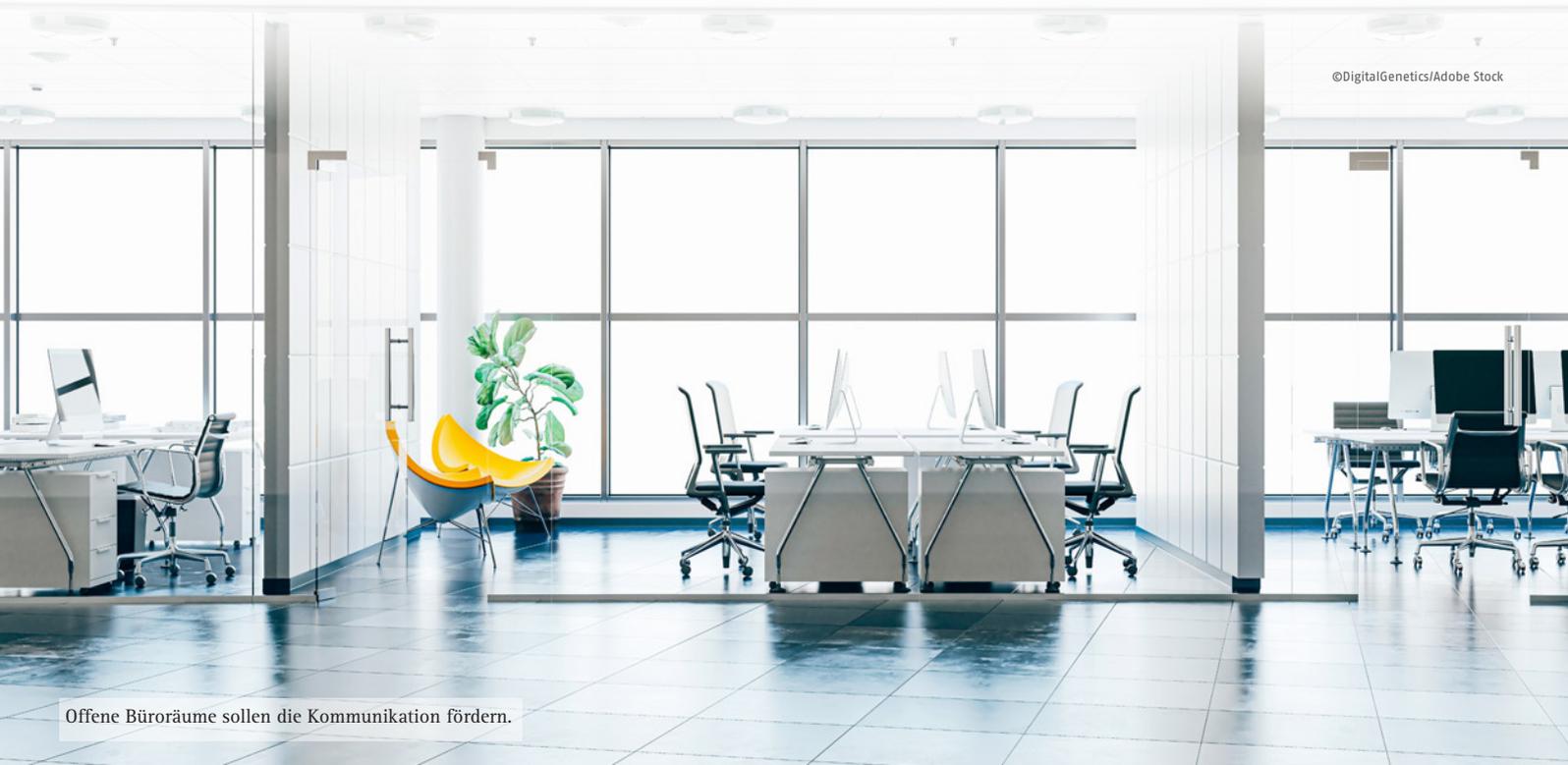
Mehr Offenheit

Heute geht der Trend weg vom sogenannten „Zellenbüro“ mit Einzel- oder Mehrpersonenbüros hin zu Open Space-Büros. Letztere sollen die Kommunikation und das Miteinander fördern. Das Multispace-Büro ist die Königsdisziplin unter den

Open Space-Büros. Hier werden passende Lösungen für den individuellen Bedarf des Unternehmens gefunden. Es handelt sich um eine Mischstruktur, bei der mehrere Büroformen kombiniert werden und von den Mitarbeitern parallel genutzt werden können. Neben offenen Räumen stehen auch geschlossene Räume zur Verfügung. Das Open Space-Büro ist hingegen von offenen Räumen gekennzeichnet und soll die Abkehr vom hierarchischen Arbeiten widerspiegeln, bei dem der Chef in einer anderen Etage des Gebäudes alleine auf seinem Chefsessel thront. Die Mitarbeiter befinden sich auch räumlich auf einer Ebene und können unabhängig von ihrer Position in Kontakt treten. Ein Nachteil eines solchen modernen Großraumbüros kann die fehlende Privatsphäre oder auch der Lärmpegel sein – an einen guten Schallschutz ist deshalb zu denken.

Dies ist aber bei den neueren Bürokonzepten meist gegeben. Es gibt Grünpflanzen als Raumteiler, die Konzepte sind durchdacht. Es wird darauf geachtet, dass jeder genug Platz für sich hat, um effizient arbeiten zu können. Dieses Bürokonzept kann außerdem gut mit dem innovativen Arbeitskonzept des „Desk Sharing“ verbunden werden. Beim Desk Sharing werden Arbeitsplätze geteilt. Täglich kann der Arbeitsplatz neu gewählt werden, ein Arbeitsmodell, dass von Tech-Riesen wie beispielsweise Google oder Facebook vorgelebt wurde. Platz und Kosten können so eingespart werden. Positiv an dem Bürokonzept ist zudem, dass Hierarchien abgebaut werden (der Chef, Teamleiter usw. hat kein eigenes Büro mehr). Negativ am diesem „flexiblen Office“ ist der Zeitaufwand für die Einrichtung des Arbeitsplatzes, es kann auch zu Unsicherheit bei Mitarbeitern führen, sich immer wieder einen neuen Arbeitsplatz auszuwählen.

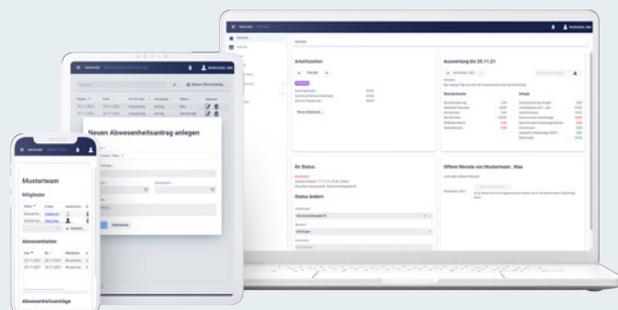
weiter Seite 38



©DigitalGenetics/Adobe Stock

vacos.time macht Zeiterfassung einfach!

Jedes Unternehmen steht vor der Herausforderung, sich effizient und kosteneffektiv zu organisieren. Mit vacos.time können Sie täglich messen, wie gut Sie dieses Ziel erreichen, denn wir machen Zeiterfassung einfach. Reduzieren Sie Ihren Arbeitsaufwand drastisch durch unser leicht zu bedienendes, webbasiertes Zeiterfassungssystem.



Arbeitszeiterfassung ist Pflicht.

Zeiterfassung ist aus dem modernen Arbeitsleben nicht mehr wegzudenken. Spätestens seit das Bundesarbeitsgericht (BAG) per Urteil (1 ABR 22/21) vom 13.09.2022 bekräftigte, dass Arbeitgeber nach § 3 Abs. 2 Nr. 1 ArbSchG verpflichtet sind, ein System zur Erfassung der geleisteten Arbeitsstunden einzuführen, ist sie in Deutschland sogar Pflicht!

Arbeitszeiten müssen laut dem BAG spätestens ab 2023 verlässlich erfasst werden und Unternehmen sollten jetzt handeln. Mit vacos.time lassen sich Arbeitszeiten lückenlos, benutzerfreundlich und jederzeit zuverlässig elektronisch erfassen. Wir machen Zeiterfassung einfach!

Ein einfaches Zeiterfassungssystem ist DIE Möglichkeit, sicherzustellen, dass Mitarbeiter:innen für die Zeit bezahlt werden, die sie tatsächlich arbeiten und dass Kund:innen auch wirklich alle angefallenen Stunden in Rechnung gestellt werden. Moderne Zeiterfassung ist aber auch ein wichtiges Werkzeug, um sicherzustellen, dass Arbeit rechtzeitig erledigt wird und dass Arbeitsabläufe effizient und produktiv sind.

Bisher war die korrekte Erfassung und Verwaltung von Arbeitszeiten eine komplexe und zeitaufwändige Aufgabe. Sie erfordert genaue und lückenlose Aufzeichnungen der Arbeits- und Abwesenheitszeiten sowie hohen Aufwand bei der manuellen Übertragung von Stundenzetteln ins Lohnbuchhaltungssystem. Dies kann zu Fehlern und Unstimmigkeiten führen, die nur schwer zu lösen sind.

Glücklicherweise gibt es mit vacos.time jetzt eine moderne Software, die die Erfassung und Verwaltung von Arbeitszeiten am PC oder Mobilfon kinderleicht, schnell und günstig macht.

Besuchen Sie uns unter www.vacostime.de
schreiben Sie uns eine Mail an info@vacos.de
oder rufen Sie uns unter 07452-8471610 einfach an.
Wir beraten Sie gerne!



Fortsetzung von Seite 36

Hohe Flexibilität

Das modernste Bürokonzept derzeit ist das Multi Space-Büro. Die Bedürfnisse des einzelnen werden berücksichtigt. Die Arbeitszonen sind abwechslungsreich, auch Dinge wie zum Beispiel ein Tischsticker stehen im modernen Büro zur Verfügung. Es gibt eine offene Teamküche, es wird gemeinsam gekocht und gegessen. Viel Open Space ist vorhanden, es gibt aber auch Sitzcken für Rückzug und abgeschlossene Räume zum stillen konzentrierten Arbeiten. Wichtig dabei bleibt:

Ein modernes Büro sollte sich nicht an aktuellen Trends orientieren, sondern an den Gegebenheiten jeder einzelnen Firma. Ist mehr Einzelarbeit erforderlich? Dann sollten mehr Räume für Einzelarbeit vorhanden sein. Wird viel im Team gearbeitet? Dann sollte der Schwerpunkt auf dem offenen Konzept liegen oder auch Meetingpoints zum Brainstorming bzw. Meetingräume eingeplant werden. Der Multispace ist flexibel (das heißt, er lässt sich leichter umgestalten) und nicht mehr so starr wie traditionelle Bürokonzepte.

IHRE WERBEMÖGLICHKEITEN im Magazin der IHK Nordschwarzwald



...einem idealen Medium, das Unternehmen die Möglichkeit bietet, sich Kunden, Partnern, Lieferanten und Institutionen in einem attraktiven Rahmen vorzustellen!

SPRECHEN SIE UNS AN – WIR BERATEN SIE GERNE!

Denis Mallach / Vertriebsberater
Telefon: 0 78 21 / 92 00 9-77
E-Mail: dm@pm-07.de

Melanie Nöll / Disposition
Tel.: 07221 / 2119-14
E-Mail: melanie.noell@pruefer.com

erfolgreich
werben

Anzeige
im Innenteil
oder auf einer
Umschlagseite

Anzeige im
Verlagsspecial

Anzeigen/PR-Kombination
in einem Themen-
bezogenen Umfeld

Beilage
oder
Einhefter

Verlag: Prüfer Medienmarketing Endriß & Rosenberger GmbH · www.pruefer.com · medienmarketing@pruefer.com



Köbele...

teufels.com

TECHNISCHER SERVICE & SUPPORT
BÜRO - & OBJEKTEINRICHTUNG

BÜROBEDARF

IT-SYSTEME

DRUCKSYSTEME
DOKUMENTENMANAGEMENT

Köbele...

BÜRO-PRODUKTIVITÄT IN BESTFORM.

Bürobedarf, Arbeitsplatzgestaltung, Drucklösungen, Dokumentenmanagement, IT: Wenn die Arbeit leichter von der Hand gehen und Ihre Mitarbeiter mit maximaler Produktivität arbeiten sollen – dann sind Sie bei Köbele richtig. Als Bürospezialisten und Produktivitätsexperten entwickeln wir für Sie umfassende Gesamtkonzepte und maßgeschneiderte Lösungen rund ums Büro.

www.koebele.de

Green Deal und EU-Taxonomie Klimamaßnahmen überall



◀ Einfach beginnen – mit dem kostenlosen Online-Tool ecocockpit können Unternehmen die Treibhausgasemissionen ihres Unternehmens leicht berechnen.

Weitere Infos:
klima-plattform.de/angebote/ecocockpit

Nachhaltiges Wirtschaften wird immer mehr von der Kür zur Pflicht. Die IHK zeigt Lösungsansätze für Unternehmen.

EU verlangt Treibhausgasneutralität

Eine Botschaft von UN-Generalsekretär Antonio Guterres zog sich wie ein roter Faden durch die mit mehr als 65 Teilnehmenden gut besuchte Veranstaltung zur EU-Taxonomie im Pforzheimer IHK-Haus: „Unsere Welt braucht Klimamaßnahmen an allen Fronten: alles, überall und auf einmal“. Auch Carl Christian Hirsch, Mitglied der Geschäftsleitung der IHK, fand in seiner Begrüßung deutliche Worte: „Die Europäische Union hat Ende 2019

den Green Deal verabschiedet. Die Vorgabe lautet: Treibhausgasneutralität bis zum Jahr 2050. Die Bundesregierung hat die Frist auf das Jahr 2045 verkürzt.“ Die Richtlinien für alle Unternehmen sind in den Verordnungen zur EU-Taxonomie festgelegt, die zeigen, welche Aktivitäten einen Beitrag zur Nachhaltigkeit leisten. „Dazu möchten wir mit dieser Veranstaltung und künftig Folgenden ausführlich informieren“, so Hirsch.

Dr. Sebastian Bolay, Bereichsleiter Umwelt und Energie des Deutschen In-

dustrie- und Handelskammertags (DIHK), zeigte den Gesamtzusammenhang auf. Über eine Vielzahl von Verordnungen, Gesetzen und Gesetzesvorschlägen wird der Druck auf die Unternehmen, ihre Aktivitäten und ihr Geschäftsmodell auf Nachhaltigkeit auszurichten, immer größer. Abwarten ist schon lange keine Option mehr, so Dr. Bolay.

So bewertet die EU die nachhaltige und ethische Praxis von Unternehmen

Die konkreten Auswirkungen und auch Lösungsansätze der verbindlichen ESG-Ziele zeigte Markus Brücker, Mitinhaber der Spaderna, Brücker & Cie. auf, wobei ‚ESG‘ für Environmental, Social und Governance (Umwelt, Soziales und Unternehmensführung) steht. Es sind künftig nicht nur die unmittelbar auf die Umwelt abzielenden Aktivitäten der Unternehmen auszuweisen. Unter soziale Aspekte fallen etwa Gesundheit und Sicherheit der Mitarbeiter oder die Arbeitsstandards in der Lieferkette. Unter ‚Aspekte der Unterneh-

menführung‘ fallen Unternehmensethik, Korruption, politische Instabilität und Steuertransparenz.

IHK-Tool ermittelt CO₂-Fußabdruck

Oliver Laukel stellte im Anschluss das kostenfreie Internettool ‚EcoCockpit‘ der deutschen Industrie- und Handelskammern vor. Damit kann der CO₂-Abdruck des Unternehmens und einzelner Produkte ermittelt werden. So wird schnell deutlich, wo die CO₂-Hotspots eines Unternehmens zu finden sind.

Best Practice: So werden Unternehmen bereits heute CO₂-neutral

Manja Hies, verantwortlich für die Nachhaltigkeit bei der J. Schmalz GmbH in Glatten, zeigte auf, wie CO₂-Neutralität schon heute erreicht werden kann. Dennoch stelle die EU-Klassifizierung auch für ihr Unternehmen eine große Herausforderung dar, so Hies. Den Abschluss machte

Dr. Moritz Krahl von der Hochdorfer Kronenbrauerei. Auch dieses Unternehmen hat es bereits geschafft, seine Produkte CO₂-neutral herzustellen. Mit der Erweiterung der PV-Anlage und der Einführung der Leadity-App, einem Internet-Tool zur Steuerung und Dokumentation der nachhaltigen Unternehmensentwicklung, stehen die nächsten Projekte bereits auf dem Programm, so Dr. Krahl.

Im Foyer standen Vertreter der Sparkasse Pforzheim Calw und der Volksbank pur, die Kooperationspartner der Veranstaltung waren, den Teilnehmenden für Fragen, wie die Vorgaben sich in der konkreten Zusammenarbeit auswirken werden, Rede und Antwort. Auch Kreditinstitute müssen in ihrem jährlichen Bericht aufführen, welcher Anteil der vergebenen Kredite in nachhaltige Investitionen und Produkte geflossen ist.

Michael Hasch

ANZEIGE

WIR REALISIEREN
IHREN BAUERFOLG
MIT KOMPETENZ.

BÜHRER + WEHLING



BÜHRER+WEHLING
Die Kraft einer starken Lösung



NORD SCHWARZWALD 2030+ Entwicklungsstrategie für die Region

Fachkräftestandort - erste positive Bilanz

Vor knapp einem Jahr startete die IHK Nordschwarzwald zusammen mit der Stadt und dem Landkreis Calw im Rahmen der regionalen „Entwicklungsstrategie 2030+“ das Projekt „Fachkräftestandort Raum Calw“. Ziel des Projekts ist, konkrete und relevante Standortfaktoren positiv zu beeinflussen um mehr Fachkräfte anzuwerben, zu gewinnen und zu binden. Zudem soll das Projekt den Austausch unter Personalverantwortlichen ermöglichen.

Dazu trafen sich die Unternehmen nach dem Auftakt bei der Firma Börlind und einem zweiten Treffen bei Homag nun beim IT-Unternehmen Comback in Oberreichenbach im ehemaligen Atomschutzbunker der baden-württembergischen Landesregierung. „In den Bereichen ‚Mobilität & Wohnen‘, ‚Kultur & Freizeit‘ sowie ‚Mobilität‘ haben wir die konkreten Bedarfe der Unternehmen und die gemeinsamen Ideen an Stadt und Landkreis adressiert, die die Anliegen sogleich ernst nahmen – die Wirksamkeit reicht von einer neuen Freizeitbroschüre bis hin zu konzeptionellen Beiträgen zum neuen Verkehrskonzept in Calw“, so Carl Christian Hirsch, Mitglied der Geschäftsführung der IHK Nordschwarzwald zu

Beginn des Treffens an ungewöhnlichem Ort. Die Zwischenergebnisse besprachen die Unternehmen im Bunker, der heute Sitz des Unternehmens Comback ist.

„Wir sind gewohnt, dass man uns als Unternehmen bisher kaum kennt“, so Marcus Stier, der im Unternehmen den Bereich Unternehmensentwicklung und damit auch Personal verantwortet. Erst seit wenigen Jahren werde man mit dem Unternehmen sichtbar und suche den Kontakt zur Öffentlichkeit. Als IT-Sicherheitsunternehmen hatte man sich bewusst zurückgehalten. Jetzt führt aber auch der für das Unternehmen zunehmend drückende Fachkräftemangel zur Kursänderung. „Zum einen ist das Thema IT-Sicherheit

zunehmend für jeden relevant und zum anderen suchen wir für unser Wachstum Unterstützung“, so Stier über das Unternehmen, das aktuell ca. 30 Mitarbeitende beschäftigt. Nach einer Führung durch den Anfang der 1970er Jahre gebauten, fünfstöckigen Bunker, der sich mit drei Meter dicken Stahlbetonwänden 30 Meter in die Tiefe erstreckt, waren die Unternehmensvertretenden sichtlich beeindruckt, was sich mit diesem ehemaligen Ausweichsitz der Landesregierung in ihrer unmittelbaren Nachbarschaft befindet. Nachdem 1992 der Betrieb des Bunkers von der damaligen Landesregierung aufgegeben wurde, zog nach einem Umbau ab dem Jahr 1995 das Unternehmen als dauerhafter Mieter – damals noch als Ausgründung von BASF, unter dem Namen „COMPAREX“ firmierend – ein. Auf rund 2700 Quadratmetern Nutzfläche betreibt es eine Vielzahl von Servern für seine IT-Dienstleistungen und ermöglicht den Kunden auch das Einlagern wertvoller Gegenstände.

„Unsere Region hat viel zu bieten, eben auch solche besonderen Orte“, so Carl

Christian Hirsch, der damit im Lagezentrum des Bunkers zu den Präsentationen von Carina Kober, Wirtschaftsbeauftragte der Stadt Calw, und Manuela Opel, Wirtschaftsförderin des Landkreises, überleitete.

Carina Kober gab einen Überblick über die aktuellen Projekte der Kreisstadt. „Oberbürgermeister Kling steht dafür, vieles neu anzugehen“, so Kober, die den Unternehmensvertretenden aufzeigte, wo einige derer Ideen umgesetzt wurden. Der Neujahrsempfang der Stadt bot dieses Jahr einen „Markt der Möglichkeiten“, bei dem sich die Vereine auch vor allem Neubürger:innen gegenüber präsentieren konnten – eine Idee, die auch im Mai

Gemeinsam für die Unternehmen im Raum Calw und hier vor dem Bunker der Firma Comback in Oberreichenbach. Im Steuerkreis des Fachkräfteprojekts engagieren sich Personalverantwortliche von 15 Unternehmen – mit ersten Erfolgen.

geboten. So kann der ÖPNV in Individualverkehr übergehen und einpendelnde Fachkräfte können beispielsweise mit der Hermann-Hesse-Bahn in der Raumschaft direkt an ihr Ziel gelangen“, so die Calwer Wirtschaftsbeauftragte.

Abschließend gab Manuela Opel einen Überblick über die aktuellen Aktivitä-

„Ich bin beeindruckt, wie schnell wir mit unserer Mitarbeit konkrete Beiträge leisten und diese Wirksamkeit erzielen konnten.“

Evelyn Schucker, geschäftsführende Gesellschafterin des Unternehmens Steripac

2022 beim ersten Treffen der Unternehmen entwickelt wurde. Hiernach gab die Stadt eine neue Freizeitbroschüre heraus, die sich auch an junge Familien richtet. „Die wichtigsten Anregungen haben wir von den Unternehmen aber sicherlich für den neuen ‚Mobilitätshub‘ am ZOB erhalten. Dort werden zukünftig multimodal Carsharingangebote gemacht sowie E-Bike und E-Scooter-Verleihmöglichkeiten

ten des Landkreises – startend mit dem neuen Imagefilm, der sich auch an Fachkräfte von außerhalb der Region richten

Ansprechpartnerin zum Pilotprojekt der Entwicklungsstrategie 2030+

Heike Bergner

Interessierte Unternehmen aus dem Raum Calw, die noch gerne mitwirken möchten, können sich an Heike Bergner wenden.

Tel.: 0 7452 9301- 23

E-Mail: bergner@pforzheim.ihk.de



soll, über die umfangreichen Planungen und Baumaßnahmen des Radwegenetzes bis hin zur drückenden Wohnraumfrage, die durch den aktuellen Zuzug vieler Menschen aus der Ukraine und darüber hinaus noch drückender für alle werde. Bei allen Fortschritten im und mit dem Fachkräftestandortprojekt drückt dieses Thema auch die Unternehmen mit ihren Mitarbeitenden am stärksten, weswegen man die Arbeit bis Jahresende auch mit diesem Schwerpunktthema fortsetzen werde und hoffe, auch hier erste, kleine Ergebnisse zu erzielen. „Einige Unternehmen haben Bedarf für Wohnraum, der nur wenige Tage pro Woche für Fachkräfte, die aus größerer Entfernung einpendeln, besteht. Deshalb werden diese Unternehmen in Kooperation auch Ideen, wie die eines sogenannten Boardinghouses, gemeinsam verfolgen. Wir werden sehen, was daraus entstehen kann“, so Carl Christian Hirsch zum Abschluss.

Michael Hasch

Naturpark produziert Podcast zum Humusaufbau

Praxistipps und theoretisches Wissen bietet der Humus-Podcast des Naturparks und des BLHV. Humus bindet CO₂ im Boden und ist damit gut für die Umwelt.



„Humus, Boden, Praxis – Der Podcast für mehr Bodenproduktivität und Bodenfruchtbarkeit in der Landwirtschaft“, so heißt das neue Online-Angebot, das der Badische Landwirtschaftliche Hauptverband (BLHV) und der Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord zusammen produziert haben. In mehreren Themenfolgen sprechen Paul Hofmann, Landwirt und Projektmanager des Humusprojekts des Naturparks Schwarzwald Mitte/Nord, sowie Pdraig Elsner vom BLHV mit Wissenschaftler:innen und Praktikern darüber, wie Landwirtschaft klimafreundlich sein kann.

Eine der zentralen Botschaften: Naturschutz und Landwirtschaft schließen sich nicht aus. „Die regenerative Landwirtschaft zeigt, dass wir beides machen können“, sagt Hofmann. Naturpark-Geschäftsführer Karl-Heinz Dunker ergänzt: „Mit dem Humus-Podcast gehen wir neue Wege. Wir sind gespannt auf den Austausch mit unseren Hörer:innen.“ Verfügbar sind die Folgen auf allen gängigen Podcast-Portalen. Wichtig ist dem Naturpark und dem BLHV, sich mit den Hörer:innen auszutauschen. Folgende beispielhafte Themen behandelt der Humus-Podcast: humusaufbauende Landwirtschaft, Neue Humustheorie und Agroforst. „In erster Linie geht es darum, die CO₂-Emissionen

zu verringern“, sagt Hofmann in der Einführungsfolge des Podcasts. „Dann müssen wir Lösungen finden, mit denen wir die Treibhausgase aus der Atmosphäre bekommen. Die einfachste Methode ist, Humus aufzubauen und dadurch CO₂ im Boden zu binden“, erklärt der Projektmanager des Naturparks.

Der Humus-Podcast:

- In „Folge null“ stellen sich Paul Hofmann vom Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord und Pdraig Elsner vom BLHV vor und geben einen Ausblick dazu, was die Hörer:innen in den weiteren Themenfolgen erwartet.
- In Folge eins geht es um die regenerative Landwirtschaft in Baden-Württemberg.
- In Folge zwei geht es um die „Neue Humustheorie“ und darum, welche Chancen sie für die landwirtschaftliche Praxis bereithält.
- In Folge drei stehen unterschiedliche Systeme im Vordergrund, z. B. wie Gehölze in die Landwirtschaft integriert werden können.

Gundi Woll, Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord

So schützt Humus das Klima

Humusaufbau auf den Feldern schützt das Klima, indem er der Atmosphäre klimaschädliches CO₂ entzieht. Durch eine Erhöhung des Humusgehalts im Boden um nur ein Prozent werden der Atmosphäre pro Hektar etwa 50 Tonnen CO₂ entzogen. Humus macht die Felder zudem resilienter für die immer häufiger auftretenden Trockenphasen. Denn er speichert hervorragend Wasser und Nährstoffe. Das macht die Böden fruchtbarer und ertragreicher. Außerdem fördert Humus die Biodiversität.

Das Naturpark-Humusprojekt

Die teilnehmenden Landwirt:innen können auf ein umfangreiches Weiterbildungsangebot zugreifen. In Seminaren erhalten sie Wissen zu Bodenprozessen und Techniken zum Humusaufbau. Die Inhalte gestaltet der Naturpark gemeinsam mit Expert:innen aus dem Bereich der regenerativen Landwirtschaft. Dabei kooperiert der Naturpark mit dem gemeinwohlorientierten Unternehmen positerra. Eine finanzielle Unterstützung für die Landwirt:innen bei der Umstellung auf eine regenerative Landwirtschaft ermöglichen regionale Partnerschaften.

INTERNATIONALITÄT wird großgeschrieben

Zwischen Alpirsbach und Maulbronn haben viele Unternehmen bewiesen: Wirtschaftlicher Erfolg endet nicht an den Grenzen des Nordschwarzwalds. Viele Hidden Champions haben hier ihren Sitz und setzen mit Pioniergeist, technischem Know-how und kreativem Potenzial internationale Maßstäbe.



▲ Erkunden im Vorfeld der ORNAMENTA 2024 gemeinsam den Nordschwarzwald mit seinen Besonderheiten, hier mittels Geruchssinn: Kunsthistorikerin Yasemin Keskinötepe, Philosoph Makan Fofana, ORNAMENTA-Produktionsleiter Johannes Mall und Köhler Thomas Faißt (von links).

Mit der Ornamenta wird die wirtschaftlich global agierende Region nun endlich auch ein internationales Kulturformat erhalten. Hat zunächst eine Landlust die idealisierte Verklärung vom Leben in heiler Welt befördert, so findet sich heute in der internationalen Kunst ein echtes Interesse am spezifisch Regionalen künstlerischer Positionen. Hier setzt die Ornamenta an und hat für die erste Ausgabe von Juli bis September 2024 fünf internationale, relevante Themen formuliert, die im Nordschwarzwald eine gewichtige Rolle spielen.

Die Region ist eine hervorragende Präsentationsfläche für internationale Positionen. Die Besucher:innen der Ornamenta 2024 sind dabei eingeladen, in spannenden regionalen Kontexten international relevante Themen zu entdecken und zu erfahren – und neue Perspektiven von charakteristischen Nordschwarzwald-Orten kennenzulernen.

Dem international besetzten Ornamenta-Kuratorenteam mit Katharina Wahl, Willem Schenk und Jules van den Langenberg ist es dabei wichtig, die Eigenheiten des Nordschwarzwalds im Fokus zu behalten – als Teil eines globalen Geflechts von Wirtschafts-, Gesellschafts- und Kulturentwicklungen. Bei den von ihnen kuratierten Gruppen- und Einzelausstellungen, Symposien und Kunstwerken für den öffentlichen Raum setzen die Kuratoren auf den Dialog und die Interaktion von regional verorteten und international agierenden Akteuren der Kunst- und Kulturszene. „Dabei werden stets auch international relevante Fragen auf hohem künstlerischen Niveau verhandelt“, erklärt Ornamenta-Geschäftsführer Christian Saalfrank und verweist auf die Vielfalt, mit der das neu konzipierte Format 35 Jahre nach der Ornamenta-Erstaufgabe 2024 aufwartet.

Die Einbindung von Kunstschaffenden des Ateliers Luma Arles oder der WaterSchool Amsterdam sowie des in Frankreich beheimateten Philosophen Makan Fofana tragen ebenso zur Internationalisierung der ORNAMENTA 2024 bei wie die Satellitenprogramme in Städten wie Paris, Mailand oder Amsterdam.

Von der Strahlkraft der Ornamenta sollen auch Wirtschaft und Gesellschaft profitieren. Das neue Format zielt darauf, durch die Kontakte zu den internationalen Künstlern und Gästen neue Netzwerke in ganz Europa zu knüpfen.

Ralf Recklies, Ornamenta

Start-up Ökosystem Nordschwarzwald vernetzt Gründerszene

Die beteiligten Akteure des Start-up Ökosystems entwickeln und realisieren gemeinsame Veranstaltungen für Start-ups und etablierte Unternehmen mit dem Ziel, die Vernetzung und den intensiven Austausch zwischen Unternehmer:innen, Gründer:innen sowie Investor:innen und Institutionen zu fördern. Das Start-up Ökosystem Nordschwarzwald leistet einen Beitrag zur wirtschaftlichen Stärke, Innovationsfreude und Zukunftsfähigkeit des Wirtschaftsstandorts.



▲ Teilnehmende Start-ups und Akteure bei der vergangenen Start-up Night Nordschwarzwald #07 in Horb (v. l. n. r.: Frank Frössel, Mustafa Cetin, Jürgen Zöh, Robert Kraus, Dejan Micic, Inna Weibert, Dejan Stojanovic, Babsy Rockrohr, Rico Hennel, Mattia Bottazzo)

Eine perfekte Bühne für Gründer:innen bietet die beliebte Eventreihe „Start-up Nights Nordschwarzwald“. Die hohe Zahl der Teilnehmenden zeigt, wie gefragt das Thema „Gründen“ ist und wie brisant die Fragen sind, die den Gründungsinteressierten unter den Nägeln brennen. Die nächste Start-up Night, mittlerweile die achte in Folge, wird in der Gründerszene bereits mit Spannung erwartet. Auch diesmal werden Start-up Gründer:innen ihre Geschichte erzählen, Tipps und Erfahrungen „aus erster Hand“ weitergeben, aber auch auf besondere Herausforderungen und Probleme zum Thema Unternehmensgründung eingehen.

Während und nach den Start-up-Impulsen können sich die Gäste untereinander vernetzen, Fragen stellen und sich intensiv austauschen. Auch etablierte Unternehmen profitieren von der Zusammenarbeit mit Start-ups, ihrem Spirit, ihren Vorgehensweisen und Angeboten. Wenn es darum geht, kreative Ideen, Experimentierfreude und Innovationen regionaler Unternehmen voranzutreiben, kommt auch die Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald (WFG) als Organisationseinheit des Ökosystems ins Spiel. Jochen Protzer, Geschäftsführer der WFG, fasst zusammen: „Uns ist dieses Thema sehr wichtig. Mit Events wie der Start-up Night Nordschwarzwald möchten wir potentielle Gründer:innen miteinander ins Gespräch bringen und Gründungsinteressierte in der Region ganz gezielt

unterstützen.“ Die Eventreihe „Start-up Night Nordschwarzwald“ wird organisiert von einer Arbeitsgruppe, bestehend aus Rebekka Sanktjohanser (IHK), Jörg Fuchs (HWK Karlsruhe), Thomas Schönbacher (Priomold GmbH), Carina Brunner (Wirtschaftsjunioren Nordschwarzwald), Eduard Sabelfeld (Hochschule Pforzheim), Tiffany Braddy und Jochen Protzer (beide WFG).

Jutta Effenberger, WFG

Save
the
Date

Die Termine für die nächsten Start-up Nights in 2023 stehen bereits fest:

Start-up Night #08:
Freitag, 23. Juni 2023 in Pforzheim

Start-up Night #09:
Freitag, 20. Oktober 2023 in Calw

Ansprechpartner WFG Nordschwarzwald

Jochen Protzer
Tel. 07231 1543690
protzer@nordschwarzwald.de



Weitere Infos unter:

ökosystem-nordschwarzwald.de

Über das Start-up Ökosystem Nordschwarzwald

Im Start-up Ökosystem Nordschwarzwald finden sich zur effektiven Förderung innovativer und technologiegetriebener Start-ups insgesamt 26 Partner aus der Region Nordschwarzwald zusammen, um ihre Kräfte zu bündeln und möglichst vielen Gründungsinteressierten eine zielgerichtete Unterstützung zu ermöglichen. Zu den Partnern im Start-up Ökosystem Nordschwarzwald gehören neben der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald unter anderem die Kammern, die Stadt- und Landkreise der Region, einige Kommunen, Sparkasse und Volksbank, Hochschulen und Wissenschaftseinrichtungen, Unternehmen sowie die Wirtschaftsjunioren. Koordiniert wird das Ökosystem von der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald.

Bekanntmachungen der IHK Nordschwarzwald

EHRUNGEN

Viele Unternehmen im Nordschwarzwald haben treue und langjährige Mitarbeitende.

Auf Wunsch der Firmen hin hat die IHK Nordschwarzwald mit großem Vergnügen an folgende Arbeitsjubilare Ehrenurkunden verliehen:

25 Dienstjahre

ARBURG Familie, Loßburg
Herrn Orhan Cengiz, Dornhan
Herrn Thomas Fahrner, Baiersbronn
Herrn Marc Schaible, Dornhan-Leinstetten
Frau Gerlinde Scherle, Dornhan
Herrn Daniel Zernicke, Aichhalden-Rötenberg

Bellmer GmbH, Niefern-Öschelbronn
Herrn Martin Wolf, Niefern-Öschelbronn

Bergle & Co. GmbH, Mühlacker
Frau Angela Ludwig, Illingen

HOMAG GmbH, Herzebrock neu
Herrn Jens Schökel, Pattensen-Koldingen

HOMAG GmbH, Schopfloch
Herrn Georg Deibel, Freudenstadt
Herrn Michael Link, Loßburg - Wittendorf
Herrn Mario Mandel, Waldachtal-Hörschweiler
Herrn Uwe Neuhaus, Herford

Inovan GmbH & Co. KG, Birkenfeld
Herrn Silva Helder, Schömburg

MDS Abele GmbH & Co. KG, Mühlacker
Frau Batir Merjem, Mühlacker

Renner GmbH, Maulbronn-Schmie
Herrn Manfred Merker, Bretten

Rolf Benzinger Spedition - Transporte
GmbH, Friolzheim

Frau Annette Benzinger, Wimsheim

Schmid & Wezel GmbH, Maulbronn
Herrn Sascha Büchle, Ölbronn-Dürrn

Stark Druck GmbH & Co. KG, Pforzheim
Herrn Andreas Oettinger, Rutesheim

STÖBER Antriebstechnik GmbH + Co. KG,
Pforzheim

Herrn Jens Götzke, Karlsruhe-Palmbach

Witzenmann GmbH, Pforzheim
Herrn Wladimir Wiebe, Neuenbürg

10 Dienstjahre

ARBURG Familie, Loßburg
Frau Sylvia Ketterer, Horb-Grünmettstetten
Frau Nicole Köhler, Dornhan

Bühler Redex GmbH, Pforzheim
Herrn Daniel Bischoff, Wiernsheim

colordruck Baiersbronn W. Mack GmbH
& Co. KG, Baiersbronn
Herrn Steffen Leins, Baiersbronn

Freudenmann-Hensler Transporte
GmbH & Co. KG, Altensteig
Herrn Willy Bartschte, Pfalzgrafenweiler

Hermann Wein GmbH & Co. KG,
Freudenstadt-Musbach
Herrn Tomasz Rec, Dornstetten

Klingel medical metal GmbH, Pforzheim
Herrn Michael Zisler, Eisingen

Möbelzentrum Pforzheim GmbH,
Pforzheim
Frau Sandra Franchino, Pforzheim

Röchling Medical Waldachtal AG,
Waldachtal

Herrn Thierry Ronie Kempeneers,
Waldachtal

Herrn José Paco, Nagold

STÖBER Antriebstechnik GmbH + Co. KG,
Pforzheim

Frau Sabine Kurz, Pforzheim

Transportbetonwerk GmbH & Co. KG
Mühlacker, Mühlacker

Herrn Oliver Blaeß, Vaihingen/Enz-
Enzweihingen

Waldemar Maulbetsch GmbH & Co.
Transporte, Baiersbronn

Herrn Jens Lauenroth, Besenfeld

Witzenmann GmbH, Pforzheim
Herrn Hüseyin Gürbüz,

Wöhrl GmbH & Co. KG, Wildberg
Herrn Ergün Akin, Herrenberg

Firmenjubiläum 30 Jahre

Hammer Automationstechnik GmbH,
Egenhausen

Ehrenurkunde bestellen

Die IHK Nordschwarzwald verleiht Ehrenurkunden an Arbeitnehmende bei 10-, 15-, 20- usw. -jähriger ununterbrochener Betriebszugehörigkeit.

Kostenlose Erstellung und Zustellung unter:

ihk.de/nordschwarzwald
Seitennr.: 11269



ANZEIGE

KISTEN-WOLL

EXPORTVERPACKUNGEN NACH MASS

- mit IPPC-Hitzebehandlung
- See- und Luftfrachtkisten
- Messe- und Mehrwegkisten
- Verpackungs-Service



Kisten-Woll oHG
Grenzsägmühle 9
75210 Kelttern-Niebelsbach
Telefon 07082-60444
Telefax 07082-60446
info@kisten-woll.de
www.kisten-woll.de

SCHINDHELM PFISTERER

UND KOLLEGEN · RECHTSANWALTSGESELLSCHAFT MBH

BÜRO PFORZHEIM

Weierstraße 2-4
D- 75173 Pforzheim
Tel.: 0049 (0) 7231/9245-0
Fax: 0049 (0) 7231/9245-22
E-mail: info@rae-sp.de

BÜRO STUTT GART

Feuerseeplatz 14
D- 70176 Stuttgart
Tel.: 0049 (0) 711/280429-0
Fax: 0049 (0) 711/280429-22
E-mail: info3@rae-sp.de

WIRTSCHAFTSRECHT IN GUTEN HÄNDEN

www.rae-sp.de

- Rolf Pfisterer
- Wolfgang Schindhelm, Fachanwalt für Familienrecht
- Petra Pfisterer
- Axel Preuß, Fachanwalt für Steuerrecht
- Beate Lohrmann-Stallecker, Fachanwältin für Arbeitsrecht
- Eva Kurek, Maître Droit Public
- Dr. Ulrich Klaedtke
- Antje Reinicke, Fachanwältin für Arbeitsrecht
- Bastian Meyer, Fachanwalt für Strafrecht
- Julian Maxeiner
- Sandra Steur, Fachanwältin für Arbeitsrecht
- Leonie Beyer
- Rouven Ketzler

Hochschule Pforzheim: Blockchain-Projekt vor dem Abschluss

Im Zuge des Forschungsprojekts ReDiBlock untersuchten die Forschenden wie mithilfe der Blockchain-Technologie Informationen sicher weitergegeben werden können. Gold diente als Testfall für die Verfolgung von Informationen in der Circular Economy.

Ein positives Fazit haben die beteiligten Institute und Firmen am Ende des Forschungsprojektes ReDiBlock an der Hochschule Pforzheim gezogen. Bei dem vom Land Baden-Württemberg geförderten Projekt ging es vorrangig um die Frage, wie moderne Blockchain-Technologie dafür genutzt werden kann, Informationen in der Lieferkette sicher und vertrauensvoll bis zum Endkunden zu übermitteln: Wurden soziale Standards beim Abbau der Rohstoffe eingehalten? Wie sieht der Klimafußabdruck in der gesamten Kette

zum Beispiel wer genau die Lieferanten sind. Wie funktioniert dieser Spagat in der Praxis?

Die Lösung liegt in der Blockchain-Technologie, die vielen von den Bitcoins bekannt ist. Hier gibt es Lösungskonzepte, die auf die jeweilige Fragestellung maßgeschneidert werden können und deutlich weniger Energie verbrauchen als das Schürfen von Bitcoins. Die Blockchain-Technologie wird deshalb bei dem sogenannten Produktpass, der im Rahmen der europäischen Ökodesign-Richtlinie gefordert wird, eine wichtige Rolle spielen. An dem Projekt haben das Institut für Industrial Ecology unter Leitung von Professor Mario Schmidt zusammen mit dem Institut für Angewandte Informatik und Formale Beschreibungsverfahren (AIFB) und Professor Ali Sunyaev vom Karlsruher Institut für Technologie (KIT), dem Thinktank Industrielle Ressourcenstrategien und der Firma ipoint-Systems aus Reutlingen mitgewirkt. Als Fallbeispiel waren Vertreter der Edelmetallbranche eingebunden, darunter die Firma C. HAFNER aus Pforzheim. Im Spätsommer sollen die Ergebnisse des Projekts einer breiteren Öffentlichkeit vorgestellt werden.

PM / Hochschule Pforzheim



Die Projektbeteiligten an der Hochschule Pforzheim

aus? Wo stecken die Materialien, die recycelt werden sollten und wie demontiert man das Produkt am besten? Manche Informationen sollen in der „Kette“ weitergegeben werden, andere sind für ein Unternehmen aber Geschäftsgeheimnis,

Perspektive: I

Das IHK-Magazin der IHK Nordschwarzwald

Herausgeber:

Industrie- und Handelskammer Nordschwarzwald
Dr.-Brandenburg-Straße 6, 75173 Pforzheim
Postfach 920, 75109 Pforzheim
Telefon 07231 201-0, Fax 201-158
service@pforzheim.ihk.de
www.ihk.de/nordschwarzwald

Geschäftsstelle Freudenstadt:

Umwelt Akademie Freudenstadt
und Tourismus Akademie der
Industrie- und Handelskammer Nordschwarzwald
Marie-Curie-Straße 2, 72250 Freudenstadt
Telefon 07441 86052-0
www.ihk.de/nordschwarzwald
ihk-service@tourismus-akademie.de
www.tourismus-akademie.de

Geschäftsstelle Nagold:

Lise-Meitner-Str. 23 (Industrie- und Gewerbepark
Wolfsberg), 72202 Nagold, Telefon 07452 9301-0,
Fax 07452 9301-99

Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt:

Tanja Traub

Redaktion:

Tanja Traub, Vanessa Freundt, Michael Hasch

Erscheinungstermin:

Anfang des Monats;
die Ausgaben Januar/Februar und Juli/August
erscheinen als Doppelheft.

Die mit Namen oder Initialen gezeichneten
Beiträge geben die Meinung des Autors, jedoch
nicht unbedingt die Ansicht der Kammer
wieder. Nachdruck nur mit Quellenangabe.
Für den Nachdruck signierter Beiträge ist die
Genehmigung des Verfassers erforderlich.
Vervielfältigungen für den innerbetrieblichen
Gebrauch sind gestattet.

Die Zeitschrift ist das offizielle Organ der IHK
Nordschwarzwald. Der Bezug des IHK-Magazins
erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen
Beitragspflicht als Mitglied der IHK.

Abonnements und Einzelbestellungen

über den Verlag. Jahres-Abo: 10 Ausgaben 24,54 EUR
inkl. 7 Prozent MwSt. zzgl. Versandkosten
Einzelhefte 2,60 EUR inkl. 7 Prozent MwSt.
Das Abonnement verlängert sich jeweils um ein
Jahr, wenn es nicht sechs Wochen vor Ablauf des
laufenden Jahresabonnements gekündigt wird.

Gestaltung und Layout:

VOLTAIRE GmbH
Bleichstraße 81, 75173 Pforzheim
Telefon 07231 449010, Fax 07221 4490120
info@voltage-kommunikation.de,
www.voltage-kommunikation.de

**Gesamtherstellung, Verlag und
Anzeigenverwaltung:**

Prüfer Medienmarketing
Endriß & Rosenberger GmbH
Ooser Bahnhofstraße 16, 76532 Baden-Baden
Telefon 07221 2119-0, Fax 07221 2119-30
Verlags- u. Anzeigenleitung: Achim Hartkopf
medienmarketing@pruefer.com
Z. Zt. gilt Anzeigenpreisliste Nr. 47 von Januar 2023

Erscheinungsdatum: 06.06.2023

DIE BLAUE SEITE

Alphabetischer
Branchenspiegel
für Angebote
aus Industrie,
Handel,
Dienstleistung
und Werbung

Arbeitssicherheit und Arbeitsmedizin

 www.argutec.com

- Arbeitssicherheit
- Arbeitsmedizin
- Baustellensicherheit
- Betr. Gesundheitsmanagement
- Brandschutzorganisation
- Datenschutz
- Gefahrstoffe · Gefahrgut
- Schulungen von Stapler, Kranen und Arbeitsbühnen
- UVV-Prüfungen

Johann-Jakob-Beck-Str. 9 · D-75449 Wurmberg
Fon +49 (0) 7044 9059 25
info@argutec.com

Baugruppen/ Feinwerktechnik

ARNOLD
Automatisierungstechnik GmbH

- Konstruktionsdienstleistung für Betriebsmittel / Entwicklung
- Vorrichtungen / Montageplätze
- RPS-Messaufnahmen / Prüfanlagen
- SGM-Sondergreifer

Gewerbestraße 29 | 78739 Hardt | 07422/2464117
info@arnold-at.de | www.arnold-at.de

Buch- und Kunstauctionen

KIEFER
BUCH- & KUNSTAUKTIONEN
PFORZHEIM · Tel. 0 72 31-9 23 20
www.kiefer.de · info@kiefer.de
BÜCHER, GRAFIK, KUNST, ANTIQUITÄTEN
WIR ÜBERNEHMEN
STÄNDIG EINLIEFERUNGEN

Grafik/Mediendesign

perfect page
AGENTUR FÜR MEDIENDESIGN

Ihre Agentur für Gestaltung!
www.perfectpage.de

Lagertechnik

REGATIX Palettenregale
Fachbodenregale
Kragarmregale
Lagerbühnen ...

www.regatix.com
Tel. 07062 23902-0

Lagerfläche /Logistik

KÖTRANS
Logistics

Sie suchen eine
geeignete Lagerfläche?
Wir verfügen über 4.000 m² Hallenlager-
fläche und 11.000 m² Freilagerfläche!

Im Köbler 3 · 75438 Knittlingen-Freudenstein
Telefon: +49 7043 9218-0 · Telefax: +49 7043 9218-18
Info@koetrans.de · www.koetrans.de

Montage/Verpackung

Ihr Partner für Montage und Verpackung

ROSER
Industriemontage e.K.

Montage von Ihren Baugruppen
Verpackung und Kennzeichnung
Maschinelle Kleinteilverpackung

79312 Emmendingen – Denzlinger Str. 43
Tel. 0 7641/9627180
stefan.rosier@rosier-industriemontage.de
www.rosier-industriemontage.de

Softwarelösungen

EXINUN
Software Solutions

Bergstraße 45, 75248 Öbronn-Dürrn
Telefon 07043/8069784
E-Mail service@exinun.de
www.exinun.de

Wir entwickeln maßgeschneiderte
Softwarelösungen für Windows, WEB und Mobile,
eigene ERP-Lösung vorhanden, SAP-Support

Verlag und Anzeigenverwaltung

PRÜFER MEDIEN MARKETING

VERLAG
MEDIA-AGENTUR

Endriß &
Rosenberger
GmbH

medienmarketing@pruefer.com
www.pruefer.com

Sind Sie an der Werbung „DIE BLAUE SEITE“ interessiert?

Gerne unterbreiten wir Ihnen ein Angebot
oder senden Ihnen weitere Informationen zu!

Kontakt: melanie.noell@pruefer.com



DIE SMARTESTE METALL VEREDELUNG* IHRER ART

*Am Jentner Stammsitz
in Pforzheim entsteht
aktuell eine der moderns-
ten Galvanik-Produktion
weltweit.



BESTÜCKUNGSZONE

TEMPERATUR
LEITWERT

ENTFETTUNG

PH WERT

SPÜLZEIT



```
StopLoss  
TakeProfit  
Period_MA_1=11;  
Period_MA_2=31;  
Rastvor =28.0;  
Lots =0.1;  
double Prots =0.07;
```



Steinbeis

HS PF

DGO

Deutsche Gesellschaft für
Gedächtnis- und Oberflächentechnik e.V.

DHBW

Duale Hochschule
Baden-Württemberg

fom

forschungsinstitut
edelmetalle+
metallchemie

TUV
SUD

ISO 14001
ISO 9001

Mit unserem 100 % digitalisierten Pro-
duktionsprozess schaffen wir vollstän-
dige Transparenz und erfüllen die Anfor-
derungen unserer Kunden nachweisbar.

JENTNER
METALLVEREDELUNG
jentner green energy